

„Lausitz – Bewegte Landschaft im Wandel“

Interpretationsstrategie und Fortbildungskonzept mit Fokus auf UNESCO-Stätten

Claudia Grünberg

Berlin, 08.04.2022

Inhalt

Zusammenfassung.....	3
1. Einführung	5
1.1 Was ist Interpretation?	5
1.2 Wie wird Interpretation umgesetzt?	6
2. Eine Interpretationsstrategie für die Lausitz.....	7
2.1 Herausforderungen und Potentiale in der Interpretation der UNESCO-Stätten	7
2.2 Bedarf	8
2.3 Ziele und Zielsetzungen	8
2.4 Anwendung der thematischen Interpretation	9
3. UNESCO-Stätten der Lausitz.....	10
3.1 UNESCO-Stätten – ein Überblick	10
3.2 UNESCO-Stätten – Auswahl für die Interpretationsstrategie.....	14
4. Interpretationsstrategie	14
4.1 Interpretationsrahmen.....	14
4.2 Überblick über die Bedeutung	15
4.3 Botschaften der Lausitz	16
4.3.1 Übergreifende Kernbotschaft.....	16
4.3.2 Schlüsselbotschaften.....	17
4.4 Botschaften der UNESCO-Stätten	21
5. Fortbildungskonzept.....	25
5.1 Status quo und Übersicht der Akteure	25
5.2 Ziele der Fortbildungen	25
5.3 Mögliche Maßnahmen	26
5.4 Aufbau und Inhalte einer Qualifizierung	27
5.5 Weitere mögliche Maßnahmen	28
6. Bildungsmaßnahmen.....	29
6.1 UNESCO-Stätten: Lernorte für Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen	29
6.2 „Lausitz – Bewegte Landschaft im Wandel“ im Schulunterricht.....	29
6.3 Handlungsfelder für schulische und außerschulische Bildungsmaßnahmen.....	30
6.4 Konkrete Maßnahmen	32
6.5 Best Practice Beispiele.....	32
7. Handlungsempfehlungen für die Umsetzung der Interpretationsstrategie	33
7.1 Evaluierung als Voraussetzung für die Umsetzung	33
7.2 Handlungsempfehlungen	33
7.3 Handlungsfelder und Maßnahmen	34
8. Literatur	38

Zusammenfassung

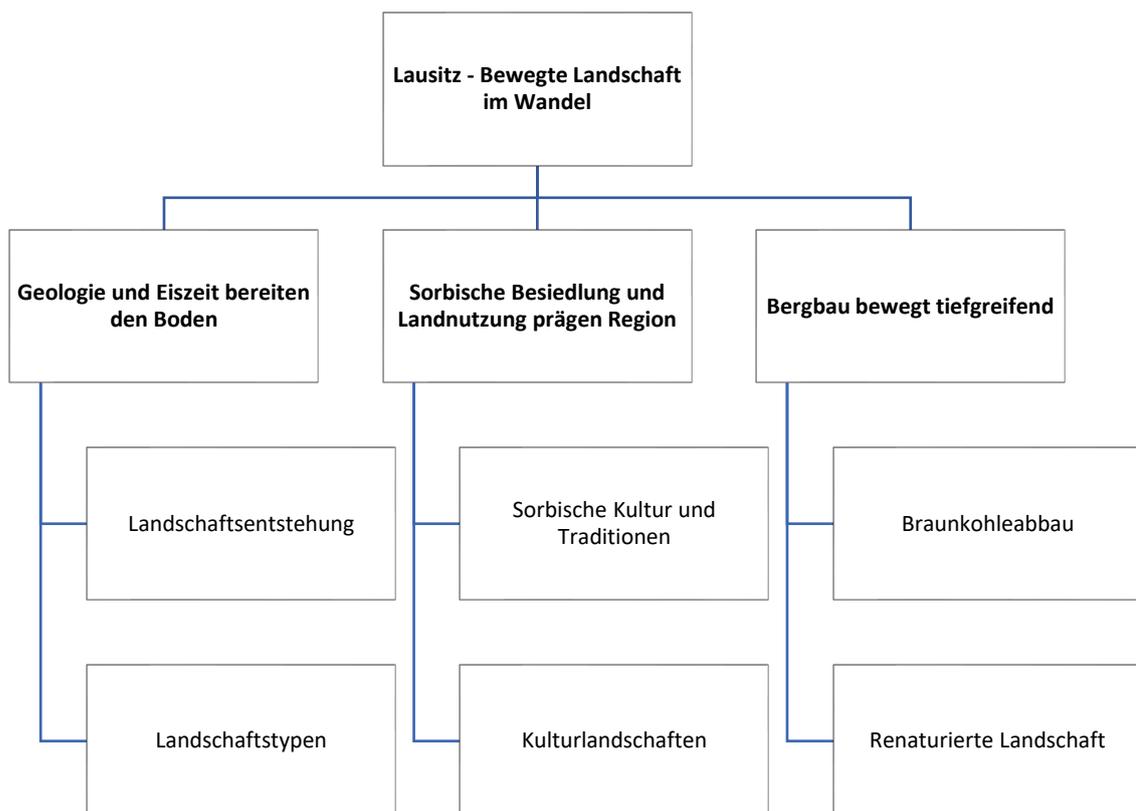
Die Lausitz, ihre Landschaft und die Menschen sind von der Natur geprägt worden. Der Mensch wiederum hat die Natur und Landschaft geformt. Die historische Region Lausitz ist ein Schaufenster für eine sich wandelnde und bewegte Landschaft, die von den Sorben besiedelt und durch die großflächige Ausbeutung ihrer Ressourcen im Industriezeitalter geprägt wurde und dennoch bis heute zeitlose natürliche Landschaften bietet.

Die Interpretation ist ein Instrument für Besucher¹ und regionale Gemeinschaften, um das weltweit bedeutende Erbe der Lausitz zu erkunden, wiederzuentdecken und zu verstehen. Ziel ist es, Bedeutung zu enthüllen und eine Interpretationsstrategie zu entwickeln, die alle vier UNESCO-Stätten miteinander verbindet.

Die Interpretation erfolgt in Form eines auf mehreren Ebenen beruhenden Rahmens, der Botschaften enthält, die das Verständnis der Besucher und ihr Besucherlebnis verbessern sollen. Jede Ebene bietet ein anderes Level an Einbeziehung, innerhalb dessen detailliertere Interpretationspläne für jede der vier Stätten entwickelt werden können.

Die zentrale Botschaft ist: **Lausitz - Bewegte Landschaft im Wandel**

Die vier UNESCO-Stätten der Lausitz sind die zentralen Interpretationsressourcen an denen diese Botschaft durch die Besucher erlebt und erfahren werden kann.



¹ Die männliche Form steht im Text stellvertretend für alle Geschlechter.

Die Bedeutung der Region Lausitz und der vier UNESCO-Stätten sind die Ausgangsbasis für den Interpretationsrahmen:

Die *Lausitz* ist ein historisch gewachsenes und landschaftliches Mosaik mit fließenden Grenzen, die sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder verschoben haben. Der Begriff "Lausitzen" spiegelt die wechselvolle Geschichte der Region wider, die weniger durch klare Abgrenzung als vielmehr durch Wandel und Veränderung geprägt ist. Dabei ist es immer wieder gelungen, Brücken zu schlagen und Verbindungen zu schaffen - zwischen Ober- und Niederlausitz, zwischen Sorben, Deutschen und Zuwanderern, zwischen Deutschland und Polen und natürlich zwischen den Menschen, die diese Landschaft zu ihrer Heimat gemacht haben.

Der *Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa* ist ein transnationaler UNESCO-Geopark, der sich über den Osten Deutschlands und den Westen Polens erstreckt, eine eiszeitliche Landschaft mit einzigartiger Geologie und Ökologie, die von der Lausitzer Neiße durchschnitten wird. Die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen, wie Glassand, Ziegelton, Eisenerz und Braunkohle, hat ihre Spuren hinterlassen, die von der Natur zurückerobert werden.

Die *Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft* ist ein UNESCO-Biosphärenreservat, Deutschlands größtes zusammenhängendes Teichgebiet mit einer vielfältigen Landschaft aus Teichen, Mooren, Heiden, Dünen, Wäldern und Wiesen und einer außergewöhnlichen Artenvielfalt. Die wechselvolle deutsch-sorbische Geschichte der Lausitz ist in den vielen historischen Dörfern, Guts- und Herrenhäuser, kleinen Schlössern und Parks noch lebendig. Genau wie die jahrhundertealte Tradition der Teichwirtschaft.

Das *UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald* besteht aus einem großen eiszeitlichen Binnendelta der Spree, einem Auenmosaik aus Wald und Mooren und einem Netz von Dörfern, die durch mehr als 200 kleine Kanäle miteinander verbunden sind. Slawische Sorben pflegen hier bis heute ihre traditionelle Sprache, ihre Bräuche und ihre Kleidung und sind eng mit der Landschaft verbunden.

Der *Muskauer Park/Park Mużakowski* gehört zum UNESCO-Welterbe und ist ein Meisterwerk des aristokratischen Landschaftsparks, der auf der malerischen Naturbühne des Flusstals der Lausitzer Neiße angelegt wurde. Die außergewöhnliche "Malerei mit Pflanzen" verbindet sich mit einer atemberaubenden Schlossarchitektur und leitete weltweit einen neuen Ansatz für die Landschaftsgestaltung ein.

1. Einführung

Die Entwicklung der Interpretationsstrategie wurde von der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO) im Rahmen des Projektes „Touristische Entwicklung und Vermarktung der sächsischen Weltkulturerbestätte Muskauer Park“ in Auftrag gegeben. Die MGO möchte das Potential der von der UNESCO ausgezeichneten Stätten nutzen, um die Wertschätzung des Kultur- und Naturerbes der Lausitz durch Besucher und Bewohner zu stärken und zugleich das Besucherlebnis zu verbessern. Durch eine entsprechende Interpretation soll ein Bewusstsein für die UNESCO-Stätten der Lausitz als internationale Leuchttürme geschaffen und die Lausitz als besondere Region mit außergewöhnlichem Erbe in den Köpfen der Menschen verankert werden. Der Fokus liegt auf der Interpretation der ausgezeichneten Kultur- und Naturlandschaften in der Lausitz, die hier auf einem relativ engen Raum vorhanden sind, und knüpft so auch an den Kulturplan² und die Kulturstrategie³ an.

Die von der UNESCO ausgezeichneten Landschaften sind außergewöhnliche Zeugnisse kultureller und landschaftlicher Entwicklungen in der Lausitz: die Welterbestätte Muskauer Park/Park Mużakowski, der Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa, das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und das Biosphärenreservat Spreewald. Als Stätten von internationaler Bedeutung verfügen sie über ein herausragendes Potential, die vielfältigen Landschaften der Lausitz, die sich über Jahrhunderte entwickelt haben, zu erleben, verschiedene Themen an ein breit gefächertes Publikum zu vermitteln und emotionale sowie lehrreiche Erlebnisse zu schaffen.

Ziel ist es eine Interpretationsstrategie zu entwickeln, die alle vier UNESCO-Stätten miteinander verbindet und ihre Bedeutung aufzeigt. Die Interpretationsstrategie dient als Grundlage für die Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes für Gästeführer und touristische Leistungsträger der Region. Die Interpretation bietet zudem eine strategische Grundlage für touristische Inwertsetzung, Besucherlenkung und Marketing.

Die Entwicklung der Interpretationsstrategie im Rahmen des Projektes umfasst folgende Bausteine:

Entwicklung einer Interpretationsstrategie mit Fokus auf:

- Bedeutung, Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der UNESCO-Stätten;
- Definition einer übergeordneten Kernbotschaft sowie davon abgeleitete Schlüsselbotschaften;
- Verbindung der herausragenden Merkmale der UNESCO-Stätten auf globaler Ebene mit regionalen Aspekten.

Erstellung eines Interpretationsplans mit Fokus auf:

- Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes;
- Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Entwicklung von schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten;
- Ableitung von Handlungsempfehlungen in Bezug auf die zu entwickelnde Interpretationsstrategie als mittel- und langfristige Maßnahme inklusive Zeitschiene.

1.1 Was ist Interpretation?

Interpretation ist ganzheitlich, anregend, unterhaltsam und verbindend. Sie zeigt Bedeutungen auf.

Freeman Tilden, der Begründer der „Heritage Interpretation“, definiert Interpretation als Bildungsprozess, „der – statt nur Faktenwissen weiterzugeben – das Enthüllen von Bedeutungen und Zusammenhängen unter Nutzung originaler Objekte, durch Erfahrungen aus erster Hand und mit veranschaulichenden Mitteln bezweckt.“ (Tilden 1957). Interpretation „übersetzt“ historische und technische Fakten in verständliche Geschichten und Erlebnisse. Im Gegensatz zur Information, die Fakten liefert, enthüllt die Interpretation eine Geschichte, Botschaft und Bedeutung. Ziel ist es, beim Betrachter eine geistige und gefühlsmäßige

² Schwerpunktthema 2: Landschaft, Seite 25, Kulturplan 2021.

³ Handlungsfeld IX: Industrie-, Bau- und Landschaftskultur, Seite 42, Kulturstrategie Lausitz 2025.

Verbindung zum (authentischen) Ort herzustellen, indem Auseinandersetzungen angeregt und räumliche, zeitliche und thematische Zusammenhänge aufgezeigt werden.

Eine zentrale Rolle spielt dabei der „Interpreter“ oder „Vermittler“. Er verbindet die Vor-Ort-Erfahrung mit persönlichen, spannenden Narrativen und vermittelt sie auf unterhaltsame, involvierende und informative Art und schafft so eine Brücke zwischen dem Betrachter und dem Erbe. Besonders geeignet ist die Methode der Interpretation deshalb auch dafür, Werte, Haltungen und Erfahrungen bewusst zu machen und zeitlose Themen wie Nachhaltigkeit, Natur- und Denkmalschutz, Vielfalt oder Transformation anhand des Kultur- und Naturerbes zu thematisieren. Nicht zuletzt dient die Interpretation dazu, eine enge Beziehung der Menschen zu ihrem Kultur- und Naturerbe herzustellen „und aus dieser Beziehung heraus für die Zukunft verantwortungsbewusster zu handeln“ (Ludwig 2022). Das macht Interpretation gerade vor dem Hintergrund des Schutz- und Bildungsauftrages der UNESCO aber auch für nachhaltige regionale Entwicklung, Inwertsetzung und Partizipationsprozesse besonders attraktiv.

1.2 Wie wird Interpretation umgesetzt?

Die Interpretationsstrategie definiert zu vermittelnde Botschaften und Themen, die den Rahmen für die weitere Interpretation bilden. Der Interpretationsplan legt die Umsetzung der Interpretationsstrategie fest.

In der **Interpretationsstrategie** wird das zu interpretierende Kultur- und Naturerbe (das Phänomen) erfasst und beschrieben. Es werden übergreifende Kernbotschaften und dann folgend eine Hierarchie von Botschaften und Themen festgelegt, welche die verschiedenen Phänomene in einer ganzheitlichen Erzählung miteinander verbinden und ihre Bedeutung aufzeigen. Ausgangspunkt dafür sind bei durch die UNESCO ausgezeichneten Stätten, die „offiziellen“ Beschreibungen der UNESCO, welche die Werte aus globaler Perspektive definieren. Diese bilden das „Rohmaterial“. Aufgabe der Interpretation ist es, diese Fachsprache in verständliche und spannende Geschichten zu übersetzen und so für ein breites Publikum zugänglich zu machen. Dafür werden die Werte des Erbes auf verschiedenen Ebenen kontextualisiert und die lokale, regionale und auch die globale Bedeutung berücksichtigt und miteinander verbunden (siehe Abbildung 1). Aus diesem spezifischen Vermittlungs-Anspruch der UNESCO-Stätten, hat sich ein besonderer Bedarf in der Interpretation entwickelt.

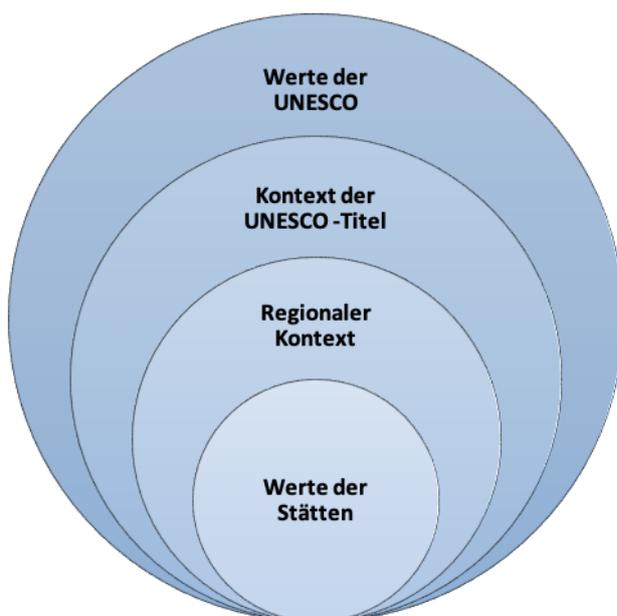


Abb. 1: Wertestufen an von der UNESCO ausgewiesenen Stätten, Originalabbildung übersetzt und angepasst von der Autorin aus UNESCO 2019

Auf Basis der Interpretationsstrategie erfolgt die Erstellung eines schlüssigen **Interpretationsplans** für die effektive Umsetzung der Interpretation an den Stätten. Der Plan wird von den Akteuren als Rahmen verwendet, um einen stimmigen Ansatz für die Interpretation zu gewährleisten und sicherzustellen. Er definiert Maßnahmen, Akteure, Budgets und Zeitschienen.

Die Interpretationsstrategie und der Interpretationsplan sind dynamisch fortlaufende Rahmenwerke, die eine langfristige Anleitung für die Umsetzung der Interpretation bieten. Für eine erfolgreiche

Umsetzung der Interpretationsstrategie ist eine fortlaufende Begleitung und Evaluierung essentiell, damit aktuelle Entwicklungen einbezogen werden können.

2. Eine Interpretationsstrategie für die Lausitz

2.1 Herausforderungen und Potentiale in der Interpretation der UNESCO-Stätten

Aus den der Autorin vorliegenden Dokumenten der MGO⁴, eigener Recherche sowie aus persönlichen Gesprächen mit den vier UNESCO-Stätten wurden Herausforderungen und Potentiale in der Interpretation der UNESCO-Stätten deutlich. Die folgenden werden als zentral angesehen.

Herausforderungen:

Fehlende übergeordnete Kommunikation: Die größte Herausforderung in der Interpretation der UNESCO-Stätten ist die bisher fehlende übergeordnete Vermittlung der Stätten an ein breites Publikum. Auch wenn Ansätze für die Kooperation gerade entwickelt werden (Projekt „UNESCO 5“), gibt es bisher keine einheitliche Wahrnehmung der UNESCO-Stätten der Lausitz nach außen. Besucher und Einwohner sind darauf angewiesen, ihre Informationen selbstständig zusammenzusuchen.

Fehlende Botschaft: Es gibt bisher keine Botschaft, die die UNESCO-Stätten als stellvertretend für die vielfältigen Landschaften in der Region übergreifend vermittelt. Der Fokus der Vermittlung der Stätten liegt auf ortsspezifischen Informationen. Was fehlt ist eine übergeordnete thematische Verknüpfung, die die Stätten miteinander verbindet und zugleich ihre Besonderheiten aufzeigt. Besucher könnten so gezielt gelenkt und motiviert werden, mehr als eine UNESCO-Stätte zu besuchen.

Fehlende Sichtbarkeit der globalen Bedeutung: Die UNESCO-Stätten der Lausitz sind zwar lokal bekannt, aber werden in ihrer globalen Bedeutung bisher kaum wahrgenommen. Obwohl sie durch die UNESCO-Auszeichnungen als Orte mit global bedeutenden Qualitäten und Werten anerkannt sind, spielen diese in der Vermittlung eine untergeordnete Rolle. Das Potential der UNESCO-Titel für die Vermittlung verbleibt damit noch weitestgehend ungenutzt.

Potentiale

Landschaftliche Vielfalt: Die Qualität und Vielfalt der (Kultur)landschaften der Lausitz sind durchgängig in allen vorliegenden Experteninterviews, der Zusammenfassung der Kreativwerkstatt sowie in den persönlichen Gesprächen als das größte Potential benannt worden. Geologische, natürliche, industrielle und künstlerische Landschaften, die von Mensch und Natur gestaltet wurden, sind das Alleinstellungsmerkmal der Lausitz und sollten in der Vermittlung im Vordergrund stehen.

Verschiedene UNESCO-Auszeichnungen auf engem Raum: UNESCO-Stätten sind außergewöhnliche Orte mit international anerkannter Bedeutung. Als solche sind sie besondere Lebens- und Erlebnisräume mit einzigartigen Werten und Merkmalen. Die verschiedenen UNESCO-Auszeichnungen stehen dabei für die Vielfalt der Landschaften in der Region und die Dichte der verschiedenen Auszeichnungen auf einem Raum sind eine Besonderheit, die stärker als bisher vermittelt werden sollte.

Stätten verbinden die Region grenzübergreifend und sind relevant für die heutige Gesellschaft: Die UNESCO-Stätten der Lausitz sind lebendiges Erbe, das heute in der Region wirkt und Prozesse der Region aufgreift und verarbeitet. Ein Beispiel ist der Strukturwandel: UNESCO-Stätten bieten als natürliche und kulturelle Zeugnisse die Möglichkeit zu verstehen, wie die eigene Heimat entstanden ist, wie Wandel sie geprägt hat und geben Raum für Auseinandersetzungen darüber, wie Heimat heute und in Zukunft gestaltet werden soll – und das sogar grenzübergreifend in Sachsen und Brandenburg, in Deutschland und Polen. Um diese Potentiale der UNESCO-Stätten zu nutzen, müssen sie als lebendige Orte, die aktiv die Region gestalten, einen wertvollen Beitrag für regionale Entwicklung leisten und die Gestaltung von Zukunft ermöglichen, kommuniziert werden.

⁴ Protokoll der Kreativwerkstatt vom 17.06.21, Inhalte und Auswertung von 10 Experteninterviews, Entwürfe der Marketingstrategien für Innen- und Außenmarketing

2.2 Bedarf

Der Vermittlungsauftrag der UNESCO wird an allen UNESCO-Stätten der Lausitz, die verschiedene Bildungsprogramme, Führungen, Informationsmaterialien etc. anbieten, aktiv und engagiert umgesetzt. Die vor Ort geleistete Arbeit wird im Rahmen dieser Interpretationsstrategie ausdrücklich anerkannt und wurde in den Gesprächen der Autorin mit den Akteuren der Stätten deutlich.

Die hier vorgeschlagene strategische Interpretation geht über die spezifische Vermittlungsarbeit der Stätten zu ihren jeweiligen Orten hinaus und greift damit den Bedarf nach einer übergreifenden Vermittlung auf. Sie interpretiert „nach außen“ während an den Stätten schwerpunktmäßig „nach innen“ vermittelt wird. Vor dem Hintergrund der aufgezeigten Herausforderungen und Potentiale versteht sich diese Interpretationsstrategie als Rahmenwerk für die mit der Vermittlung beschäftigten Akteure der Region, um die UNESCO-Stätten stärker als bisher im Zusammenhang und für die Region bedeutend darzustellen. Sie bietet Impulse für die Vermittlung der Stätten vor Ort und für eine verstärkte Zusammenarbeit. Sie greift damit auch den in der „Kulturstrategie Lausitz 2025“ formulierten Bedarf auf, dass kulturelle Erbe der Lausitz in der Suche nach einem positiv besetzten Leitbild, stärker sichtbar zu machen und thematische und inhaltliche Zusammenhänge innerhalb der Region im Sinne einer modernen Kulturvermittlung darzustellen (Kulturstrategie 2025, 9).

2.3 Ziele und Zielsetzungen

Das übergeordnete Ziel der Interpretationsstrategie ist es, einen konsistenten, integrierten Ansatz für Akteure der Vermittlung innerhalb der Region zu erarbeiten. Sie wurde entwickelt, um die künftige Interpretation in der Lausitz zu unterstützen, indem sie ein kohärentes Storytelling anleitet, das den Menschen hilft, durch nachhaltige Erfahrungen mehr über die wichtigsten UNESCO-Stätten zu erfahren und zu verstehen. Durch die Umsetzung dieser Strategie soll das Verständnis, die Wertschätzung und Identifikation mit dem vielfältigen Kultur- und Naturerbe der Region sowie auch das Bewusstsein für die Lausitz international auszeichnende Stätten bei Bewohnern und Besuchern gestärkt werden.

Konkretes Ziel der Interpretationsstrategie ist es, die Bedeutung der verschiedenen UNESCO-Stätten und ihre jeweiligen Besonderheiten stärker herauszuarbeiten und miteinander zu verknüpfen. Dies soll erreicht werden durch:

- Darstellung von Botschaften und Themen, die über eine in sich stimmige Geschichte die Region Lausitz und die UNESCO-Stätten verbinden;
- Aufbau von Kapazitäten der Akteure der Vermittlung durch Fortbildungsangebote;
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den bestehenden Anbietern der Vermittlung, um so die Ressourcen zu maximieren.

Eine wirksame Interpretation unterstützt die nachhaltige Erhaltung der UNESCO-Stätten und kann einen generationsübergreifenden und interkulturellen Austausch von unschätzbarem Wert ermöglichen.

Langfristig kann die Umsetzung der strategischen Interpretation auch die regionale Entwicklung fördern.

Konkret kann sie beitragen zu:

- Marketing: Eine kohärente Interpretation liefert die Grundlage für die Marketingstrategie und deren Umsetzung und regt z.B. neue Produkte an.
- Besuchermanagement: Durch die inhaltliche Verknüpfung der Orte in der Region, werden Besucher motiviert, verschiedene Orte anzusehen, der Aufenthalt verlängert sich und Mobilitätsangebote werden ausgebaut (z.B. Radwege, Wandertouren etc).
- Infrastruktur in der Interpretation: Beschilderungen, Informationsmaterial, Hinweistafeln weisen auf die UNESCO-Stätten als außergewöhnliche Orte hin und geben allgemeine Informationen.
- Touristische Inwertsetzung: Durch die Verbesserung der Qualität des Besuchererlebnisses in der Region, bleiben Einheimische und Besucher länger, erkunden die gesamte Region einschließlich der

umliegenden Städte und Dörfer erkunden, geben mehr in der lokalen Wirtschaft aus, kommen gerne wieder und erzählen ihren Freunden davon.

2.4 Anwendung der thematischen Interpretation

In der Entwicklung der Interpretationsstrategie für die Region Lausitz kann auf die vorliegenden Erfahrungen im UNESCO-Kontext zurückgegriffen werden. Es wird dabei in der Vorgehensweise auf die Interpretation von seriellen Welterbestätten zurückgegriffen.⁵

Ausgehend von der Region Lausitz und ihren Themen ermöglicht die Entwicklung einer thematischen Interpretation, die wichtigsten Botschaften der UNESCO-Stätten für die Region herauszuarbeiten, an die sich Besuchende erinnern sollen. Entscheidend ist die Identifikation einer übergeordneten Kernbotschaft - die Geschichte, die wir erzählen wollen. Viele Facetten der Region Lausitz sind in vielerlei Hinsicht besonders und wert, interpretiert zu werden. Die Region Lausitz bietet verschiedene Botschaften. Jede dieser Botschaften stellt eine andere Geschichte dar und verschiedene Arten von Informationen sind erforderlich, um sie zu entwickeln.

Wie oben dargelegt konzentriert sich die vorliegende Interpretationsstrategie auf das Thema der Landschaften mit einem Fokus auf die von der UNESCO ausgezeichneten Kulturlandschaften. Der Schwerpunkt lässt sich in der Bedeutung des Themas „Landschaft“ für das Erscheinungsbild der Lausitz begründen: *Die spezifische Landschaft – sowohl die historische Landschaft als auch die neue und neu zu gestaltende Landschaft – und die kulturelle Identität der Lausitz werden als (Zwischen-)Ergebnis des Zusammenspiels aus Geologie, Landschaft und Industrie verstanden. Die damit verbundenen kulturellen und landschaftlichen Wandlungsprozesse werden als Alleinstellungsmerkmale und Stärken der Lausitz wahrgenommen. Dazu gehören auch die Thematisierung und Aufarbeitung der schmerzhaften Erfahrungen (Stichwort: verschwundene Orte). (Kulturstrategie 2025, Seite 42)*

Die Kulturlandschaften in der Region haben eine besondere Qualität. Sie ermöglichen naturnahe Erlebnisse durch vielfältige Landschaften, hohe Biodiversität und spannende Erdgeschichte und zeugen von kultureller Vielfalt: Landschaftsgärten, historische Städte, sorbische Traditionen, traditionelle Landnutzung und Bergbaugeschichte. Weitere Themen lassen sich zukünftig ergänzen, um die Region Lausitz vollständig abzubilden. Durch die Interpretation der von der UNESCO ausgezeichneten Kulturlandschaften unter Beachtung der Besonderheiten der Region Lausitz, sollen die UNESCO-Stätten zu Botschaftern der Region werden, die die regionalen Besonderheiten stellvertretend und besonders aussagekräftig präsentieren und authentische Erlebnisse versprechen. Es soll vermittelt werden: Wer die Lausitz kennenlernen will, ist an den durch die UNESCO ausgezeichneten Stätten genau richtig.

Als Ergebnisse der Gespräche mit den Akteuren und einer inhaltlichen Recherche wurde folgende übergreifende Kernbotschaft identifiziert, um den enormen Wandel der Landschaft zu verdeutlichen, der stattgefunden hat und auch immer noch stattfindet und die Region unverwechselbar macht:

Lausitz – bewegte Landschaft im Wandel

⁵ Serielle Welterbestätten umfassen mehrere Bestandteile, die großflächig und/oder geografisch verteilt und teilweise auch länderübergreifend sind. Gerade diese benötigen eine übergreifende Interpretation, um die Welterbestätte als Ganzes erlebbar zu machen und den Beitrag der einzelnen Bestandteile zum Welterbe zu vermitteln. Beispiele sind die Interpretationsstrategien der Welterbestätten „Bergbaulandschaft Cornwall und Devon“, „Schieferbergbaulandschaft in Nordwest-Wales“ oder „Stätten Japans industrieller Revolution der Meiji-Zeit: Eisen und Stahl, Schiffsbau und Kohlebergbau“.

3. UNESCO-Stätten der Lausitz

3.1 UNESCO-Stätten – ein Überblick

„Da Kriege im Geiste der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geiste der Menschen verankert werden“ (Verfassung UNESCO 1945). Unter dieser Leitidee engagiert sich die UN-Sonderorganisation UNESCO seit ihrer Gründung 1945 für internationale Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Der Schutz und die Erhaltung des vielfältigen kulturellen, natürlichen und immateriellen Erbes weltweit, bildet einen Schwerpunkt des Engagements der UNESCO und soll zu einem Zusammenleben in Frieden, nachhaltiger Entwicklung und Toleranz von Vielfalt beitragen. Dafür hat die UNESCO verschiedene Übereinkommen und Programme im Bereich Kultur- und Naturerbeschutz verabschiedet. Nachfolgend werden die für die Lausitz relevanten Programme der UNESCO, ihre Zielsetzungen und Besonderheiten erläutert. Ihnen liegen jeweils unterschiedliche Kriterien und Bewerbungsverfahren zugrunde. Meist beginnt der Prozess der Anerkennung oder Aufnahme in einem Register oder einer „Warteliste“ auf nationaler Ebene. Diese nationalen „Kandidatenlisten“ sind je nach UNESCO-Programm unterschiedlich organisiert (siehe Abbildung 2).

Was hat diese Einführung in die unterschiedlichen UNESCO-Programme mit Interpretation zu tun? UNESCO-Stätten sind Orte mit außergewöhnlicher Bedeutung und damit auch prädestiniert als besondere Lernorte. Sie können als solche jedoch nur interessant vermittelt werden, wenn ein Verständnis dafür vorliegt, was sie eigentlich interessant macht. Dafür ist es wichtig zu verstehen, dass Kultur- und Naturerbeschutz kein Selbstzweck ist. Dahinter steht die Einsicht, dass Kultur- und Naturerbe zentral sind für unser Selbstverständnis, unsere Kultur und unser Zusammenleben miteinander. Aus dieser Bedeutung ergeben sich die in der Interpretation wichtigen Anknüpfungspunkte zu persönlichen und heute relevanten Geschichten. In der Interpretation müssen zudem die Unterschiede sowohl in den Programmen der UNESCO als auch in den Ebenen der Anerkennung berücksichtigt werden, um keine falschen Erwartungen zu wecken bzw. Fehlinformationen zu vermitteln. Diese Einführung dient deshalb gleichermaßen als inhaltliche Grundlage für die Interpretationsstrategie, als auch für das Fortbildungskonzept.

UNESCO-Welterbe – Kultur und Naturerbe als Erbe der Menschheit

Kern der 1972 verabschiedet Welterbekonvention⁶ ist der Schutz und die Erhaltung des Kultur- und Naturerbes weltweit als gemeinsame Aufgabe der internationalen Staatengemeinschaft. Welterbestätten zeigen die globale Vielfalt des Erbes der Menschheit, haben aber alle eins gemeinsam: Sie besitzen einen „außergewöhnlichen universellen Wert“. Diesen Wert zu schützen, zu erhalten und an zukünftige Generationen weiterzugeben ist der Auftrag der Welterbekonvention. Welterbestätten als Lernorte haben auch den Auftrag, diesen Wert lokal zu vermitteln und sind als Orte transkultureller Verständigung besonders geeignet für globales Lernen.

Welterbestätten weltweit: 1.154 in 167 Ländern

Welterbestätten in Deutschland: 51

Schlagworte: Kultur- und Naturerbeschutz, außergewöhnlicher universeller Wert, Bewahrung für künftige Generationen, internationale Zusammenarbeit

⁶ Der Begriff „Welterbekonvention“ ist die gängige Kurzform und wird synonym verwendet für das „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“.

UNESCO-Biosphärenreservat – Lebensraum, besonders wertvoll und schützenswert

Die Bewahrung von besonders wertvollen und schützenswerten Lebensräumen steht im Zentrum dieses 1976 verabschiedeten UNESCO-Programms mit dem Titel „Mensch und Biosphäre“. Biosphärenreservate dienen der Bewahrung und der Wiederherstellung von durch vielfältige Nutzung geprägter Landschaft und der darin gewachsenen Biodiversität und Kulturformen. Sie sind Modellregionen, an denen interdisziplinäre Ansätze für das Verständnis und die Bewältigung von Veränderungen und Wechselwirkungen zwischen sozialen und ökologischen Systemen erprobt werden. Hauptanliegen von Biosphärenreservaten ist es, menschliches Wirken und Wirtschaften im Einklang mit der Natur zu ermöglichen.

Biosphärenreservate weltweit: 727 in 131 Ländern

Biosphärenreservate in Deutschland: 18

Schlagworte: Modellregion, nachhaltige Entwicklung, nachhaltiges Wirtschaften, Erhaltung von Landschaften, Ökosystemen und Arten, Biodiversität

UNESCO-Geoparks – Geologische Gebiete von internationaler geowissenschaftlicher Bedeutung

Erst 2015 von der UNESCO eingeführt umfasst das Programm einheitliche geografische Gebiete mit geologischen Stätten und Landschaften von internationaler geowissenschaftlicher Bedeutung. Dieser internationale Wert ihrer erdgeschichtlichen Stätten wird in UNESCO-Geoparks durch ein ganzheitliches Konzept von Bildung, Schutz und nachhaltiger Entwicklung verwaltet, geschützt und erlebbar gemacht. Geoparks zeichnen sich durch eine aktive Einbindung der lokalen Gemeinschaften aus. Die Agenda 2030 bildet den Referenzrahmen für UNESCO-Geoparks, die anhand ihres geologischen Erbes wichtige globale Herausforderungen unserer Gesellschaft aufgreifen und lokal den Beitrag der Geoparks dazu umzusetzen und vermitteln.

Geoparks weltweit: 169 in 44 Ländern

Geoparks in Deutschland: 7

Schlagworte: geologisches Erbe, Bildung – Schutz – nachhaltige Entwicklung, Agenda 2030, Einbindung lokaler Gemeinschaften, globale Herausforderungen – lokaler Beitrag

Immaterielles Kulturerbe der UNESCO – Bewahrung lebendiger kultureller Ausdrucksformen

Mit dem Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes hat die UNESCO 2003 ein Instrument geschaffen, das den Schutz und die Anerkennung von kulturellen Ausdrucksformen, Traditionen und menschlichem Können und Wissen stärken soll. Das Übereinkommen fördert das Bewusstsein für die bedeutende Rolle von zum Beispiel Tanz, Theater, Musik, Bräuche, Feste oder Handwerkskünste für die Gesellschaft und das Zusammenleben von Menschen.

Immaterielles Kulturerbe weltweit: 584 in 131 Ländern

Immaterielles Kulturerbe in Deutschland: 5

Schlagworte: immaterielles Erbe, Wissen und Können, lebendiges Erbe, erhalten, pflegen und fördern, Tradition und Innovation

Abb. 2: Überblick über Anerkennungen, Bewerbungen und nationale Verzeichnisse in den verschiedenen UNESCO-Programmen (eigene Darstellung)

Programme der UNESCO	UNESCO-Welterbe	UNESCO-Geoparks	UNESCO-Biosphärenreservate	Immaterielles Kulturerbe
International anerkannt	- Muskauer Park/Park Mużakowski	- Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa	- Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft - Spreewald	- Blaufarbendruck
Laufende Bewerbungen	- Siedlungen der Brüdergemeine, Bestandteil Herrnhut, serieller transnationaler Erweiterungsantrag der Welt-erbestätte Christiansfeld	- es liegt keine laufende Bewerbung aus der Lausitz vor	- keine öffentlich einsehbare Bewerbungsliste	
Nationale Anerkennungen bzw. Wartelisten vor der Bewerbung	Sächsische Kandidaten für die Bewerbungen zur Fortschreibung der deutschen Welterbe-Tentativliste: - Görlitz: Ein Kaufmannsensemble an der Via Regia - Lausitzer Tagebaufolgelandschaften (mit Brandenburg)			Bundesweites Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes: - Gesellschaftliche Bräuche und Feste der Lausitzer Sorben im Jahreslauf - Kamenzer Forstfest



Abb. 3: Überblick über die UNESCO-Stätten der Lausitz, Urheberrecht: Biosphärenreservat Oberlausitz, https://www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de/sites/default/files/anhaenge/unesco_gebiete_lausitz_mit_legende.pdf

3.2 UNESCO-Stätten – Auswahl für die Interpretationsstrategie

Die vorliegende Interpretationsstrategie konzentriert auf die vier von der UNESCO global anerkannten (Kultur)Landschaften: Welterbe Muskauer Park/Park Mużakowski, Geopark Muskauer Faltenbogen, Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie das Biosphärenreservat Spreewald. Es handelt sich bei allen Programmen um Stätten, die materiell fassbar sind, also um geografisch eingegrenzte Gebiete, die inhaltlich unter der übergreifenden Kernbotschaft „Lausitz – Bewegte Landschaft im Wandel“ zusammengefasst werden können.

Das Immaterielle Kulturerbe wird nicht in der hier ausgearbeiteten Interpretation berücksichtigt. Dies hat inhaltliche und zeitliche Gründe: Immaterielles Erbe umfasst Traditionen und Bräuche im Gegensatz zum materiell fassbaren Erbe. Es ist per se mit lebendigen Geschichten erlebbar - anders als natürliches und bauliches Erbe, das zum Sprechen gebracht werden muss. Interpretation als Methode, so wie sie hier angewandt wird, bezieht sich auf materielle Orte und Phänomene. Langfristig wäre aber eine Ausweitung der Interpretation und die Aufnahme des Immateriellen Kulturerbes inhaltlich und perspektivisch sinnvoll, um alle vier Auszeichnungen der UNESCO in der Region miteinander zu verknüpfen. Hierzu muss eine weitergehende Recherche, eine Ausweitung der angewandten Methodologie sowie Gespräche mit den Akteuren der Tradition erfolgen. Dies ist im geplanten Rahmen und in der zeitlichen Terminierung dieser Interpretationsstrategie nicht möglich.

Das immaterielle Erbe „Gesellschaftliche Bräuche und Feste der Lausitzer Sorben im Jahreslauf“ hat für die Region eine besondere Bedeutung. Das sorbische Erbe und die sorbische Kultur ist ein Alleinstellungsmerkmal der Lausitz und hat entscheidend das Landschaftsbild der Lausitz geprägt. Der Einfluss ist auch in den vier UNESCO-Stätten erlebbar und daher Teil der vorliegenden Interpretation, ohne sich dabei explizit auf die Einschreibung im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes zu beziehen.

4. Interpretationsstrategie

4.1 Interpretationsrahmen

Die Interpretation ist um eine Hierarchie von Botschaften organisiert, beginnend mit einer übergreifenden Kernbotschaft der Region Lausitz als Ausgangspunkt (vgl. Abb. 3). Daraus lassen sich wiederum Botschaften für die Kommunikation der einzelnen UNESCO-Stätten ableiten. Die Botschaften verbinden die Schlüsselaspekte der Geschichte der Region. Die dargestellte Bedeutung der jeweiligen UNESCO-Stätte kann weiterhin genutzt werden, um eine Reihe von Unterthemen hervorzuheben, die zur Veranschaulichung verwendet werden können. Auf diese Weise werden (1) die Geschichte der Region, (2) die Besonderheiten der Region (UNESCO-Stätten) und (3) die UNESCO spezifische Interpretation einheitlich präsentiert (vgl. Abb. 1).



Abb.4: Hierarchische Herangehensweise an die Interpretation (eigene Darstellung)

4.2 Überblick über die Bedeutung

Die Region Lausitz und die vier UNESCO-Stätten sind die Ausgangsbasis für den Interpretationsrahmen. Ihre Bedeutung wird hier beschrieben.

Die *Lausitz* ist ein historisch gewachsenes und landschaftliches Mosaik mit fließenden Grenzen, die sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder verschoben haben. Der Begriff "Lausitzen" spiegelt die wechselvolle Geschichte der Region wider, die weniger durch klare Abgrenzung als vielmehr durch Wandel und Veränderung geprägt ist. Dabei ist es immer wieder gelungen, Brücken zu schlagen und Verbindungen zu schaffen - zwischen Ober- und Niederlausitz, zwischen Sorben, Deutschen und Zuwanderern, zwischen Deutschland und Polen und natürlich zwischen den Menschen, die diese Landschaft zu ihrer Heimat gemacht haben.

Der *Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa* ist ein transnationaler UNESCO-Geopark, der sich über den Osten Deutschlands und den Westen Polens erstreckt, eine eiszeitliche Landschaft mit einzigartiger Geologie und Ökologie, die von der Lausitzer Neiße durchschnitten wird. Die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen, wie Glassand, Ziegelton, Eisenerz und Braunkohle, hat ihre Spuren hinterlassen, die von der Natur zurückerobert werden.

Die *Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft* ist ein UNESCO-Biosphärenreservat, Deutschlands größtes zusammenhängendes Teichgebiet mit einer vielfältigen Landschaft aus Teichen, Mooren, Heiden, Dünen, Wäldern und Wiesen und einer außergewöhnlichen Artenvielfalt. Die wechselvolle deutsch-sorbische Geschichte der Lausitz ist in den vielen historischen Dörfern, Guts- und Herrenhäuser, kleinen Schlössern und Park noch lebendig. Genau wie die jahrhundertealte Tradition der Teichwirtschaft.

Das *UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald* besteht aus einem großen eiszeitlichen Binnendelta der Spree, einem Auenmosaik aus Wald und Mooren und einem Netz von Dörfern, die durch mehr als 200 kleine Kanäle miteinander verbunden sind. Slawische Sorben pflegen hier bis heute ihre traditionelle Sprache, ihre Bräuche und ihre Kleidung und sind eng mit der Landschaft verbunden.

Der *Muskauer Park/Park Mużakowski* gehört zum UNESCO-Welterbe und ist ein Meisterwerk des aristokratischen Landschaftsparks, der auf der malerischen Naturbühne des Flusstals der Lausitzer Neiße angelegt wurde. Die außergewöhnliche "Malerei mit Pflanzen" verbindet sich mit einer atemberaubenden Schlossarchitektur und die weltweit einen neuen Ansatz für die Landschaftsgestaltung einläutete.

4.3 Botschaften der Lausitz

Die Methodik beruht auf der Erfassung des Wesens des "Ortes" durch ein übergreifendes Konzept, eine Botschaft oder eine Aussage auf der Grundlage der internationalen Bedeutung der vier UNESCO-Stätten - mit dem Fokus auf das "große Ganze".

Es geht also darum zu entscheiden, welches die wichtigste Botschaft ist, die wir vermitteln wollen. Die Besucher erinnern sich an Botschaften: sie vergessen Fakten. Die wichtigsten Schritte beim Schreiben von Botschaften sind:

- Die Wahl des allgemeinen Themas: **Region Lausitz**
- Die Angabe des Themas in spezifischeren Begriffen: **Konkret möchte ich meinen Zuhörern etwas mitteilen über die Kulturlandschaften.**
- Die Angabe des Themas mit folgender Zielsetzung bezogen auf das Besuchererlebnis: **Ich möchte, dass meine Zuhörer verstehen, dass die Region Lausitz tiefgreifend durch den Menschen verändert, umgegraben, neugestaltet wurde und die UNESCO-Stätten diesen landschaftlichen und kulturellen Wandel in besonderer Weise darstellen.**

Die Entwicklung einer übergreifenden zentralen Botschaft zusammen mit drei Schlüsselbotschaften fängt das Wesentliche der Lausitz ein, das durch die vier von der UNESCO anerkannten Stätten dargestellt wird. Bei der Auswahl der Botschaften wurde insbesondere beachtet, dass sie sich eignen, um nachhaltige Besuchererlebnisse zu schaffen. Die Botschaften haben folgende Merkmale:

Sie verbinden Kultur, Natur, Landschaft und Menschen in einer Erzählung über die Region.

Sie verbinden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, indem sie die Geschichte aufgreifen, gegenwärtige Prozesse einbeziehen und Ausblicke in die Zukunft ermöglichen.

Sie lassen sich mit in der Region wichtigen Themen und Prozessen verbinden und sind deshalb aktuell relevant.

Sie geben Spielraum für eigene Interpretation und Geschichten der Besuchenden, indem sie die UNESCO-Stätten als lebendige Orte beschreiben, die sich stetig weiter entwickeln.

Sie greifen die internationale Bedeutung der Stätten auf.

4.3.1 Übergreifende Kernbotschaft

Die folgende übergreifende Kernbotschaft wurde identifiziert:

Lausitz – bewegte Landschaft im Wandel

Die Lausitz bietet eine faszinierende Vielfalt an geologischen, natürlichen, kulturellen, künstlerischen und industriellen Landschaften, die durch das Zusammenspiel von Natur und Mensch entstanden sind. Keine andere Region Europas wurde so tiefgreifend durch den Menschen immer wieder buchstäblich bewegt, geformt und verändert. Die daraus entstandene besondere historische und neu zu gestaltende Landschaft im Wandel macht die Lausitz unverwechselbar.

Diese Kernbotschaft lässt sich mit den folgenden zwei Schwerpunkten verbinden:

1. Die Geschichte der Lausitz. *Geologie, sorbischer Einfluss, industrielle, traditionelle und künstlerische Landnutzung sowie der Bergbau und seine Auswirkungen haben die Region in Brandenburg, Sachsen und über die Grenze hinaus geprägt.*
Wer war daran beteiligt? Was geschah, wie, wann und wo? Warum geschah dies und warum ist es so wichtig?

2. Vier von der UNESCO ausgezeichnete Kulturlandschaften. *Die vier durch die UNESCO ausgezeichneten Kulturlandschaften spiegeln die charakteristischen Merkmale der Region anschaulich wider und verfügen über ein umfangreiches Inventar an Interpretationsressourcen – Teiche, Parks, Architektur, Kanäle, Moränenzüge.*

Was ist die Bedeutung dieser Landschaften? Was ist ihr aktueller Kontext und ihre Bedeutung? Warum sollte sie „präsentiert/hervorgehoben“ werden?

4.3.2 Schlüsselbotschaften

Drei Schlüsselbotschaften wurden aus einer Analyse der Geschichte der Region sowie Gesprächen und vorliegenden Dokumenten identifiziert (Abbildung 4). Jede dieser Botschaften wird von Themen unterstützt. Die vier UNESCO-Stätten sind herausragende Interpretationsressourcen, an denen die Themen erlebbar werden.

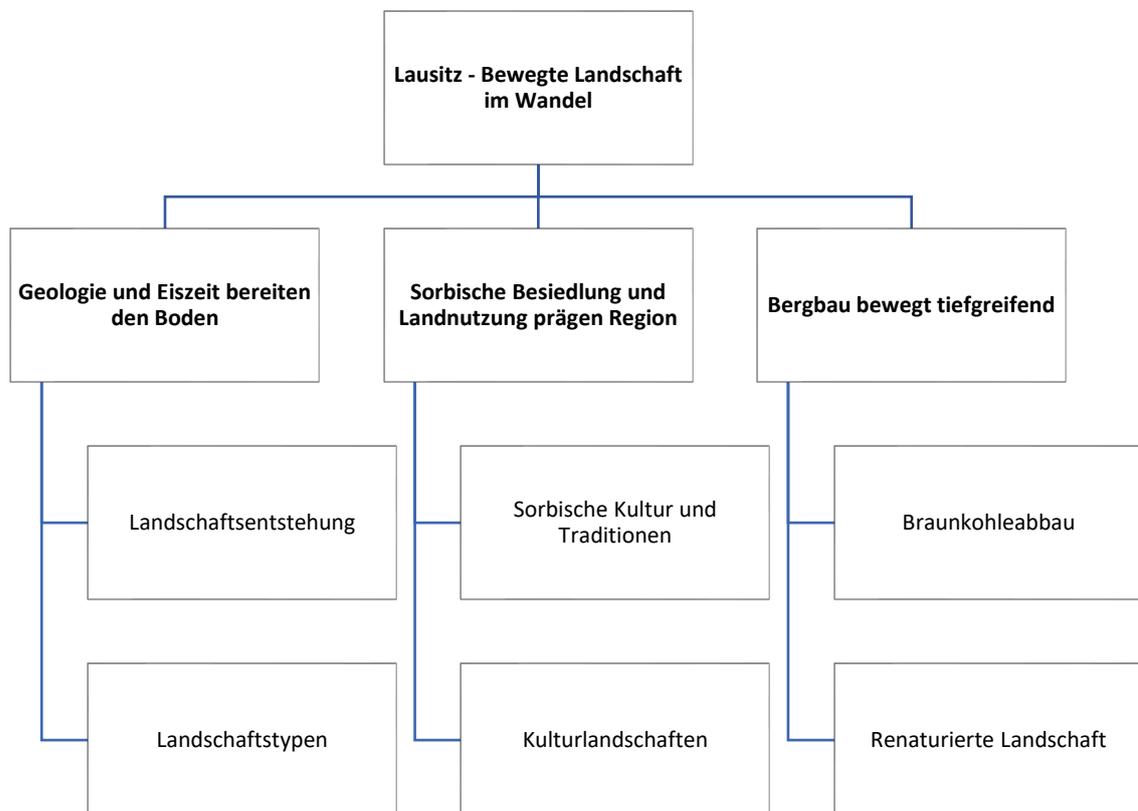


Abb.5: Kernbotschaft, Schlüsselbotschaften und Themen der Lausitz (eigene Darstellung)

Im folgenden werden die Schlüsselbotschaften und Themen detailliert beschrieben.

Geologie und Eiszeit bereiten den Boden:

Erdgeschichte, Geologie und Eiszeit haben Bedingungen für einzigartige Naturräume und traditionelle, industrielle und künstlerische Landnutzung und Gestaltung geschaffen.

Der Erdentwicklung und den Eiszeiten ist die heutige Geologie und Topografie der Lausitz zu verdanken. Die durch die Naturgewalten geschaffenen standörtlichen Verhältnisse bilden die Grundlage für die geologischen, natürlichen, kulturellen, künstlerischen und industriellen Landschaften. Diese Landschaftsvielfalt auf engem Raum zeichnet die Lausitz bis heute aus.

Landschaftsentstehung: Vor Millionen von Jahren bildeten sich in der Lausitz Kies, Sand, Ton und Kohle-schichten und lagerten sich übereinander ab. Vor etwa 350.000 Jahren überrollten die Gletscher der Eiszeit die Erde, türmten Moränenzüge und brachten durch die Stauchung tiefliegende Gesteine und Minerale an die Oberfläche. Sie hinterließen ihre Fußabrücke in der Landschaft, schlifften die Deckschichten ab und schafften so gute Bedingungen für die industrielle Nutzung der Landschaft. Als das Eis schmolz hinterließ es fruchtbare Grundmoränen und hügelige Endmoränen, große Sandflächen, einen hohen Grundwasserpegel und schuf Urstromtäler und zahlreiche Seen.

Landschaftstypen: Die Nieder- und die Oberlausitz sind ganz unterschiedliche Landschaften: Die Niederlausitz umfasst Moränenzügen und Urstromtäler. Die Spreeniederung mit ihren zahlreichen Schmelzwasserflüssen, die Heidelandschaften im Norden mit Waldgebieten und Sandböden und das weitgehend flache Land der Teichlandschaften prägen die Region. Die Oberlausitz hingegen ist eine eher bergige Landschaft mit dem Lausitzer Gefilde und der Oberlausitzer Hügel- und Berglandschaft.

Interpretative Ressourcen:

- **Muskauer Faltenbogen:** Eiszeitliche Gewalten in Hufeisenform
- **Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft:** Teichlandschaft im eiszeitlichen Urstromtal
- **Spreewald:** Auenlandschaft in der Lausitz
- **Muskauer Park:** Meisterwerk der Landschaftsmalerei in eiszeitlicher Topographie

Sorbische Besiedlung und Landnutzung prägen Region:

Die Sorben sind ein westslawisches Volk, das in der Lausitz zu Hause ist, sie besiedelt und ihre Kultur und Landschaft geprägt hat. Im Lauf der Jahrhunderte ist die Landschaft immer wieder durch verschiedene Formen der Landnutzung gestaltet worden und besonders vielfältige Kulturlandschaften entstanden.

Die Völkerwanderung um das 6. Jahrhundert brachte Bewegung in die Landschaften Europas, auch in der Lausitz ließen sich neue Einwohner nieder. Die Sorben gaben der Lausitz ihren Namen - „Luzica“ bedeutet sinngemäß Sumpflandschaft oder feuchte Wiese – und machten sie zu ihrer Heimat. Über die Jahrhunderte haben die Menschen in der Lausitz diese Heimat gestaltet, geformt und verändert und dabei bis heute besondere Kulturlandschaften geschaffen, die das Wechselspiel von Mensch, Natur und Landschaft bis heute erlebbar machen.

Sorbische Kultur und Traditionen:

Die Sorben gründeten bäuerliche Siedlungen und Dörfer und wohnten überwiegend in kleinteiligen Strukturen und Gehöften. Historische Holzblockbauten zeugen von der Volksbauweise der Sorben und historische Flurnamen erzählen beispielhaft von der Nutzung der Landschaft. Im Spreewald, den Heidegebieten oder im Lausitzer Bergland sind die Sorben bis heute eng mit dem ländlichen Raum verbunden. Sorbische traditionelle Handwerkstechniken, regionale Dialekte, Lieder und Tänze sowie Mythen und Sagen prägen ebenso wie Bräuche (Vogelhochzeit, das Zampern oder das Osterreiten) die Identität der Region. Auch die sorbisch-deutsche Mehrsprachigkeit schärft das Bewusstsein für kulturelle Vielfalt.

Kulturlandschaften:

Generationen von Sorben, Wenden, Deutschen und Einwanderern haben die durch die Eiszeiten geprägte Landschaft der Lausitz durch unterschiedliche Siedlungsformen, Boden- und Landnutzung gestaltet dabei eine besondere Vielfalt von Kulturlandschaften geschaffen: von kleinteiligen sorbischen Gehöften, über die Forstwirtschaft, die besondere Teichwirtschaft bis hin zu aufwendig gestalteten künstlerischen Parklandschaften. Die historischen Kulturlandschaften der Lausitz werden bis heute im Einklang mit der Natur geschützt und genutzt.

Interpretative Ressourcen:

- **Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft:** Sorbische Traditionen und historische Teichwirtschaft im Einklang mit der Natur
- **Spreewald:** Typisch Spreewald – Kulturlandschaftsmosaik mit sorbischer Tradition
- **Muskauer Park:** Aristokratischer Landschaftsgarten mit Weitsicht

Bergbau bewegt tiefgreifend:

Aktive Tagebaue und Bergbaufolgelandschaften prägen in einzigartiger Weise großflächig das Landschaftsbild der Lausitz und zeugen von buchstäblich bewegten Landschaften, Innovation und Wandel.

Die Entstehung von Braunkohle in der Kreidezeit wirkt sich bis heute durch die Bergbautätigkeit des Menschen landschaftsprägend auf die Region aus. Die radikale Veränderung der Landschaft setzte mit den zu Beginn der 1920er Jahre großflächig aufgeschlossenen Tagebauen und dem Abbau der Braunkohle ein. Nur die obersten der fünf Braunkohleflöze können wirtschaftlich abgebaut werden. Am augenscheinlichsten ist der Braunkohleabbau im Lausitzer Revier im Nordosten Sachsens, dem zweitgrößten Braunkohlerevier Deutschlands.

Braunkohleabbau: 1924 wurde in der Lausitz die weltweit erste Abraumförderbrücke eingesetzt und der moderne Lausitzer Braunkohleabbau begann. Seitdem dominiert der Braunkohleabbau die wirtschaftliche Entwicklung der Region, bringt den Menschen Arbeit und auch neue Perspektiven und Stolz auf die eigene Leistung als Energieregion. Zugleich hatte der flächenintensive Bergbau tiefreichende Folgen für die Landschaft: 90.000 Hektar Fläche wurden umgewälzt, riesige Bauten und Maschinen frästen sich in die Landschaft und Abermillionen Kubikmeter Wasser wurden eingesetzt um jährlich 200 Millionen Tonnen Rohbraunkohle zu fördern. Die Lausitz wurde regelrecht durchlöchert, 137 Orte abgebaggert, darunter viele Dörfer des sorbischen Siedlungsgebiets, und die Bewohner umgesiedelt. Die großflächige Zerstörung der Umwelt und der kulturelle und ökologische Verlust lässt sich insbesondere an den verschwundenen Dörfern, den Mondlandschaften oder ausgetrockneten Naturlandschaften festmachen. Die Auswirkungen des Braunkohleabbaus durch z.B. die Senkung des Grundwasserspiegels sind dabei Herausforderungen, die bis heute in der Region spürbar sind. Auch der geplante Kohleausstieg wirft in diesem Zusammenhang wieder neue Herausforderungen in der Landschaftsgestaltung auf.

Renaturierung und neue Landschaft: Im Wechselspiel von Mensch und Natur entsteht eine neue Landschaft. Die Natur erobert sich die Bergbaufolgelandschaften mit beeindruckender Artenvielfalt zurück und belebt sie neu. Auch vom Menschen wird die Landschaftsumgestaltung im großen Stil mitgestaltet. Das hat in der Lausitz Tradition: Schon Fürst Pückler ließ im Muskauer Park Berge versetzen, Kanäle ausheben und inszenierte aufwendig die Landschaft. Auch mit dem Ende des Braunkohleabbaus tritt die großflächige Landschaftsgestaltung wieder in den Fokus. Durch Renaturierung sollen die Tagebaugruben wieder in das natürliche Landschaftsbild eingefügt und nutzbar gemacht werden und u.a. Europas größte künstliche Seenkette entstehen.

Interpretative Ressourcen:

- **Muskauer Faltenbogen:** Farbige Seen und Versunkene Wälder – vom Bergbau zurück zur Natur
- **Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft:** Braunkohlefolgelandschaft - Naturparadies statt Mondlandschaft
- **Spreewald:** Die Kohle gibt, die Kohle nimmt – Wasserhaushalt, Bergbau und die Spree
- **Muskauer Park:** Pückler als Begründer der Landschaftsgestaltung und Renaturierung

4.4 Botschaften der UNESCO-Stätten

Auch heute wandelt sich die Landschaft in der Lausitz wieder. Die Ansprüche an Industrie und Energiegewinnung haben sich verändert und das Thema Landschaftsgestaltung rückt mit dem absehbaren Ende der Braunkohleförderung wieder einmal in den Mittelpunkt. In dem Spannungsfeld zwischen Tradition und Aufbruch, Identität und Innovation entsteht in der Lausitz eine Modelregion für drängende gesellschaftliche Fragen, die sich auch auf die Landschaft auswirken: Wie gestaltet man Landschaft heute nachhaltig? Wie kann die Bergbaufolgelandschaft ökologisch und sozial zur regionalen Entwicklung beitragen? Wie kann Landschaft vor dem Klimawandel geschützt werden und ihm entgegenwirken?

Gerade in diesem Spannungsfeld können die UNESCO-Stätten der Lausitz einen wertvollen Beitrag leisten und in der Vermittlung mit heute in der Lausitz relevanten Themen verknüpft werden. Sie zeugen von einer facettenreichen und bewegten Region, in der sich eine vielfältige Geschichte am natürlichen und kulturellen Erbe ihrer Kulturlandschaften erleben lässt. Sie sind regionale Impulsgeber für nachhaltige Bewahrung und Gestaltung der Lausitzer Kulturlandschaft und strahlen als Leuchttürme von internationaler Bedeutung weit über die Region hinaus.

Die UNESCO-Stätten der Lausitz sind global außergewöhnlich und deshalb herausragende Vermittler von gemeinsamen Botschaften. Sie...

...schützen die eigene Heimat.

Die UNESCO-Auszeichnungen sind nicht nur eine besondere Ehre. Sie tragen auch zum Schutz des Kultur- und Naturerbes und der landschaftlichen und kulturellen Qualität der gesamten Region bei. Der Erhalt, der Schutz und die nachhaltige Gestaltung wird lokal und regional umgesetzt und folgt dabei internationalen Qualitätsstandards der UNESCO. So werden die UNESCO-Stätten der Lausitz für kommende Generationen bewahrt.

...verankern und verwurzeln.

Die von der UNESCO ausgezeichneten Kulturlandschaften der Lausitz sind seit Jahrhunderten Heimat und Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Sie sind Ankerpunkte in einer sich wandelnden Region und zeigen, wie die Menschen in der Vergangenheit ihre Landschaft und Kultur gestaltet haben. Sie waren und sind Heimat der Sorben und Wenden, deren Kultur, Sprache und Geschichte eng mit der Lausitzer Kulturlandschaft verwoben ist.

...sind lokal erlebbar und global bedeutend.

Ob für Bewohner oder Besucher, die UNESCO-Stätten sind lebendige Orte mit landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten, die mit ihren Angeboten und vielfältigen Erlebnissen zum Entdecken, Erleben, Verweilen und Genießen einladen. Sie öffnen dabei auch den Blick über die eigene Region hinaus: lokale Geschichten werden im Sinne der UNESCO mit globalen Perspektiven verbunden und darüber hinaus ganz praktisch grenzübergreifend gelebt.

...gestalten nachhaltig.

Die UNESCO-Stätten der Lausitz sind Modellregionen und Lernorte für nachhaltige Entwicklung. Hier können Zukunftsfragen diskutiert und Auseinandersetzungen mit globalen Themen wie Energiewende, Transformation und Klimawandel angeregt werden. Sie leisten einen aktiven Beitrag zur Agenda 2030 und den globalen Nachhaltigkeitszielen, indem sie in den Kulturlandschaften regionale Lösungen auf der Basis von lokalen Erfahrungen, Wissen und Traditionen entwickeln und umsetzen.

...sind positiver Standortfaktor.

Die UNESCO-Stätten der Lausitz sind ein Qualitätsmerkmal und machen die Region attraktiv als Lebensraum und als Reiseziel. Sie bieten Arbeitsplätze für Fachkräfte, fördern lokale und regionale Produktentwicklung und Wertschöpfung, bieten Anreize für Investitionen und stärken nachhaltigen Tourismus in der Region. Kurz: Ihre kulturellen und landschaftlichen Werte sind ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor.

Im Folgenden wird ein Überblick gegeben, wie die Botschaften und Themen der Region an den einzelnen UNESCO-Stätten erlebbar werden können. Dazu werden „Höhepunkte“ beschrieben, die geeignet sind die Kernbotschaft und ihre Schlüsselbotschaften zu veranschaulichen. Die Höhepunkte sind exemplarisch zu verstehen. Jede Stätte leistet einen anderen Beitrag und eignet sich am besten für eine schwerpunktmäßige Darstellung, je nachdem, wie sie die oben aufgeführten Botschaften erfüllt. Die Interpretation sollte nicht allumfassend sein, sondern sich auf die wichtigsten Qualitäten der Stätte konzentrieren - insbesondere auf diejenigen, die für den Besucher erfahrbar sind, die ihm einen Sinn geben und an die er sich erinnern kann.

1. Muskauer Faltenbogen/łuk Mużakowa: *Das landschaftliche Erbe der Eiszeiten* **(Muskau Arch/ łuk Mużakowa: *Landscape heritage of the ice age*)**

Der Faltenbogen bietet als unverwechselbarer geologischer und ökologischer Naturraum zu beiden Seiten der Neiße einen weltweit einmaligen Einblick in die eiszeitliche Landschaft von vor 350.000 Jahren, in 130 Jahre Industrielandschaft und die Wiedereroberung durch die Natur.

Botschaft: Das landschaftliche Erbe der Eiszeiten
Höhepunkte:
Eiszeitliche Gewalten in Hufeisenform <i>Der Muskauer Faltenbogen ist ein riesiger, ca. 22 x 20 km großer, Fußabdruck eines eiszeitlichen Gletschers. Die hufeisenförmige Stauchendmoräne gilt nicht nur als landschaftlich am schönsten ausgeprägte Endmoräne Europas, sondern ist international von besonderer geologischer Bedeutung.</i>
Farbige Seen und Versunkene Wälder – Vom Bergbau zurück zur Natur <i>Der Geopark mit seiner Bergbaufolgelandschaft und der Lausitzer Neiße ist als Heimat für wertvolle und seltene Pflanzen- und Tierarten reich an besonderen Naturwerten. Von den 300 bis 400 Seen des Muskauer Parks sind nur einige Fischteiche. Die anderen sind Bergbaufolgegewässer, die die Hufeisenform des Muskauer Faltenbogens nachzeichnen und türkis, grün, orange oder rot leuchten. Ein ganzer Kiefernwald versank in einem dieser durch einen Einbruch eines Braunkohlebaufeldes entstandenen Seen.</i>

2. Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft: *Teiche gestalten Landschaft und Lebensraum*

Eine vielfältige und einzigartige Kulturlandschaft mit traditionellen Wirtschaftsformen, sorbischer Kultur und besonderem Naturraum – und bis heute genutzten Teiche aus dem Mittelalter. Menschliches Wirken und Wirtschaften im Einklang mit der Natur.

Botschaft: <i>Teiche gestalten Landschaft und Lebensraum</i>
Höhepunkte:
Teichlandschaft im eiszeitlichen Urstromtal: <i>Die Eiszeitlandschaft der Heide zeichnet sich durch eine landschaftliche Vielfalt von breiten Auen, Niedermooren, Sanddünen und Moränengebieten aus. Den natürlichen Grundlagen ist die Nutzung für die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft zu verdanken. Bereits im Mittelalter wurden in den vermoorten Senken Teiche angelegt.</i>
Sorbische Traditionen und historische Teichwirtschaft im Einklang mit der Natur: <i>Nachhaltiges Wirken der Menschen im Einklang mit der Natur und der Landschaft ist im größten zusammenhängenden Teichgebiet Europas lebendig. Die über 1.000 durch den Menschen angelegten Gewässer dienten damals wie heute der Fischzucht, waren und sind Landschaftsgestalter und die Lebensgrundlage</i>

der Bewohner. Nicht nur die Fischzucht, sondern auch die mit der jahrhundertealten Kulturlandschaft verbundenen sorbischen Traditionen, Architektur und Siedlungsformen konnten bis heute erhalten werden.

Braunkohlefolgelandschaft - Naturparadies statt Mondlandschaft

Der Braunkohleabbau hat seine Spuren hinterlassen. Doch die Renaturierung und Flutung hat neue Bedingungen für die Entwicklung der Natur geschaffen. Mit der Aufschüttung der Kippe in Lohsa wurden beinahe eiszeitähnliche Bedingungen geschaffen. Die Natur hat die Gebiete zurückerobert, eine hohe Artenvielfalt entwickelt und kann sich auch in Zukunft nachhaltig weiterentwickeln.

3. Spreewald: Alles fließt – Wasserwege durch eine historische Kulturlandschaft

1575 km Fließe und vom Menschen geschaffene Kanäle ziehen sich wie ein Netz von Lebensadern durch den Spreewald und schaffen ein landschaftliches Mosaik von Wiesen, Äckern, Gehöften, Auen und Gehölzen. Sie sind schützenswerter Lebensraum für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt und geprägt durch sorbische Architektur und Traditionen.

Botschaft: Alles fließt – Wasserwege durch eine historische Kulturlandschaft

Höhepunkte

Auenlandschaft in der Lausitz:

Eine für Mitteleuropa einzigartige Landschaft. In Folge der letzten Eiszeit vor rund 12.000 Jahren teilte sich hier die Spree in ein weitläufiges feingliedriges Fließgewässernetz auf. Es entstand ein großes Binnendelta mit ausgedehnten Feuchtwiesen.

Typisch Spreewald – Kulturlandschaftsmosaik mit sorbischer Tradition:

Mit den Sorben entwickelte sich die Naturlandschaft im Spreewald zu einer Kulturlandschaft. Ein Großteil der Wälder wich landwirtschaftlichen Nutzflächen und ein Mosaik aus Äckern, Wiesen, Weiden und Hofanlagen prägte fortan das Landschaftsbild. Mit flachen Kähnen stakten die Einwohner durch die zahllosen Wasseradern und transportierten Feldfrüchte, Vieh und Menschen. Bis heute ist die sorbische Kultur untrennbar mit dem Spreewald verbunden und Traditionen, Lebens- und Arbeitsweisen wurden teilweise bis heute bewahrt.

Die Kohle gibt, die Kohle nimmt – Wasserhaushalt, Bergbau und die Spree:

Die Auswirkungen des Bergbaus verändern nachhaltig den Wasserhaushalt der Lausitz und machen auch vor dem Spreewald nicht halt. Zur Trockenlegung der Braunkohlengruben im Einzugsgebiet der Spree wurden große Mengen Grundwasser abgepumpt und über die Spree abgeleitet. Heute wiederum fließt belastetes und verschmutztes Grundwasser als Folge des Grundwasseranstiegs in die Spree. Die Bemühungen um den Schutz der Natur im Biosphärenreservat sind vor diesem Hintergrund besonders relevant.

4. Muskauer Park/Park Mużakowski: Englischer Landschaftspark der Lausitz

Ein international außergewöhnliches Meisterwerk: Im deutsch-polnischen Landschaftspark setzte Fürst Pückler die natürliche Eiszeitlandschaft künstlerisch in Szene und damit Maßstäbe für die Landschaftsgestaltung weltweit.

Botschaft: Englischer Landschaftspark der Lausitz
Höhepunkte
Meisterwerk der Landschaftsmalerei in eiszeitlicher Topographie: <i>Fürst Pückler bediente sich bei der Gestaltung des Muskauer Parks des Stilmittels der Landschaftsmalerei. Er nutzte dabei die vorgefundene topographische Situation geschickt und nutzte einheimische Pflanzen um einen Park zu gestalten, der sich harmonisch in die eiszeitliche Topographie einbettet.</i>
Aristokratischer Landschaftsgarten mit Weitsicht: <i>Inspiziert vom englischen Landschaftsgarten gestaltete Pückler mit dem Muskauer Park ein Gartenkunstwerk von Weltrang, das bis heute als Ideal einer künstlerischen und dennoch natürlichen Landschaft dient. Der grüne Fürst gilt als Begründer der modernen Landschaftsgestaltung mit Einflüssen, die über Europa hinaus bis nach Amerika reichten. Seine „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ sind bis heute ein Standardwerk.</i>
Pückler als Begründer der Landschaftsgestaltung und Renaturierung: <i>Pückler hat weltweit Maßstäbe in der Landschaftsgestaltung gesetzt, die auch heute wieder die Landschaftsgestaltung in der Lausitz inspirieren können. So wie der Lausitzer Gartenarchitekt einst die Erde bewegte und gestaltete, wird auch heute die Landschaft der Lausitz wieder großflächig verändert.</i>

5. Fortbildungskonzept

Die praktische Umsetzung der Interpretation erfolgt hauptsächlich durch die „Vermittler“. Das sind u.a. die Gästeführer vor Ort, aber auch Akteure der Stätten, Partnerinstitutionen und touristische Leistungsträger. Die Vermittler können in ihren Führungen thematische Brücken zwischen den UNESCO-Stätten schaffen. Um nachhaltige Erlebnisse zu schaffen, sollten sie in der Methode der Interpretation geschult sein.

5.1 Status quo und Übersicht der Akteure

Basierend auf den Gesprächen mit den Akteuren der vier Stätten können folgende Aussagen über den Status quo getroffen werden:

- Die Akteure der UNESCO-Stätten führen selbst Führungen durch. Diese sind meist nicht frei buchbar, sondern werden gezielt von Gruppen und/oder Fachpublikum angefragt.
- Führungen durch freiberufliche Gästeführer werden an allen Stätten angeboten.
- An jeder Stätte gibt es einen Pool an Gästeführern, die Anzahl liegt bei unter 20.
- Die Gästeführer sind eher (nicht ausschließlich) fortgeschrittenen Alters.
- Es scheint kaum Gästeführer zu geben, die an mehreren UNESCO-Stätten arbeiten.
- Alle Stätten bieten für die Gästeführer Möglichkeiten an, zu der Stätte zu lernen und sich weiterzubilden. Dabei haben alle Stätten unterschiedliche Konzepte. Diese reichen von einer Zertifizierung der Gästeführer (Muskauer Faltenbogen), über jährliche Treffen der Gästeführer (Muskauer Park) über Teilnahme der Gästeführer an eigenen Veranstaltungen (Spreewald).
- Neben den Gästeführern sind vor allem im Spreewald und in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft die Partnerinstitutionen der Stätten in der Vermittlung relevant und wichtige Botschafter für die Stätten in der Region. Im Spreewald sind die Partnerinstitutionen Kanuvermieter, Umweltbildungseinrichtungen sowie Gäste-, Natur- und Landschaftsführer. In der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sind es 26 durch die OHTL zertifizierte Gastgeber (u.a. Ferienwohnungen, Hotels, Naturcampingplatz). Die Partnerinstitutionen werden teilweise auch qualifiziert und/oder zertifiziert.

Für die Fortbildungen ergeben sich daraus folgende Zielgruppen:

1. Gästeführer: freiberuflich
2. Gastgeber: Touristeninformationen, Hotels, Gastronomie
3. Partnerinstitutionen: Hotel/Ferienwohnung, Gastronomie, Bildungseinrichtungen
4. Weitere: Vereine, Kahnführer

Um all diese Zielgruppen anzusprechen, sollten verschiedene Fortbildungsangebote geschaffen werden, die unterschiedliche inhaltliche und thematische Schwerpunkte abdecken. Die Arbeitsbedingungen der Gästeführer sollten bei der Konzipierung der Fortbildungen beachtet werden. Viele Gästeführer üben diese Arbeit freiberuflich als Nebentätigkeit aus. Hürden in den Fortbildungsangeboten, wie hohe Zeitintensität, Kosten der Fortbildung, Reisen etc., können daher die Teilnahme erschweren.

5.2 Ziele der Fortbildungen

Allgemeine Ziele der Fortbildungen:

- Sicherung der Qualität (bei Qualifizierung)/und oder des Ausbildungsstandards (bei Zertifizierung)
- Netzwerke zwischen den Gästeführern stärken
- Verbesserung des touristischen Angebots und des Besucherlebnisses
- Gästeführer als Botschafter der Region verstehen und qualifizieren

Inhaltliche Ziele der Fortbildungen:

- Wissen über die Region Lausitz und die UNESCO-Stätten vermitteln
- Bewusstsein für die globale und regionale Bedeutung der UNESCO-Stätten stärken
- UNESCO-Stätten thematisch miteinander verbinden

Methodische Ziele der Fortbildungen:

- nachhaltige Erlebnisse schaffen
- Verantwortungsbewusstsein für das Erbe der Region stärken
- zu Teilhabe und Partizipation motivieren

Die Fortbildungen vermitteln übergreifendes Wissen zu den UNESCO-Stätten. Sie ersetzen nicht die tiefgehende Beschäftigung mit einer oder mehreren Stätten. Sie sind daher kein Ersatz für die bereits angebotenen Qualifizierungs- und Zertifizierungsmaßnahmen in der Region, sondern ergänzen diese.

5.3 Mögliche Maßnahmen

Um die unterschiedlichen Bedarfe und Zielgruppen abzudecken, die mit Fortbildungen erreicht werden sollen, wird vorgeschlagen, verschiedene Stufen als kurz-, mittel- und langfristige Maßnahme umzusetzen. Eine Umsetzung dieser drei Maßnahmen kann zeitgleich starten. Sie sind aber unterschiedlich umfangreich und entsprechen dann in der Umsetzung den angegebenen Zeitschienen.

Langfristig wird eine Zertifizierung der Gästeführer empfohlen. Da eine Zertifizierung einer längerfristigen Planung bedarf, werden zusätzlich die Umsetzung von kurz- und mittelfristigen Qualifizierungsformaten empfohlen.

Erläuterung der Zeitschienen: Die Zeitschienen geben den Zeitraum an, der für die Umsetzung benötigt wird.

Kurzfristig: 0-6 Monate

Mittelfristig: 6-9 Monate

Langfristig: 12 Monate

Kurzfristige Maßnahme: Netzwerktreffen der Gästeführer aller UNESCO-Stätten

- Kick-Off-Veranstaltung mit allen Gästeführern der UNESCO-Stätten und weiteren Interessierten mit inhaltlichem Input, Bedarfsanalyse und Vernetzung
- könnte bei erfolgreicher Durchführung und Nachfrage wiederholt werden
- möglich in Person oder virtuell (virtuell entfallen Kosten, aber auch Möglichkeit zum Netzwerken sind geringer)
- Vorteil: Abfrage des Interesses und der Bedarfe an Fortbildungen möglich, sowie Motivation für Fortbildungsveranstaltung, stärken der Netzwerke unter den Gästeführern
- Anlass: z.B. Weltgästeführertag (21. Februar)

Mittelfristige Maßnahme: Qualifizierung der Gästeführer

- Modulares Qualifizierungsangebot schaffen (siehe 5.4)
- Teilnehmende erhalten eine Teilnahmebestätigung
- Kann als langfristiges Angebot etabliert werden
- Informationsbroschüre dazu erstellen

Langfristige Maßnahme: Zertifizierung

- Zertifizierungsangebot Natur- und Kulturinterpretation
- Für die Zertifizierung muss eine Institution gewonnen werden, die diese langfristig konzipiert und durchführt.
- Existierende Zertifizierungsangebote sind z.B.:
 - Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer (ZNL): bundeseinheitliche Qualifizierung in der Umweltbildung, getragen vom Bundesweiten Arbeitskreis der Staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (Banu), 70h, 2 Wochenenden und 1 Woche
 - Zertifizierte Gästeführer nach europäischem Standard (DIN EN 15565) – Umsetzung für BVGD, 600h modulare Ausbildung, 3 Jahre gültig
 - Interpret Europe Zertifizierung: Zertifizierung mit Fokus auf die Methode der Heritage Interpretation, 40h

Im Geopark Muskauer Faltenbogen werden ZNL-Zertifizierungen bereits angeboten. Hier wäre zu prüfen, ob eine Ausweitung dieses Fortbildungsangebots möglich wäre.

Besonders geeignet für die Umsetzung der Interpretationsstrategie ist das Fortbildungskonzept von Interpret Europe. Dieses Fortbildungskonzept basiert darauf, neben inhaltlichem Wissen vor allem die Methode der Interpretation zu vermitteln: „Der Certified Interpretive Guide-Kurs wurde vom Europäischen Verband für Natur- und Kulturinterpretation (Interpret Europe) entwickelt. Er bezweckt, Menschen den Reichtum der kulturellen und natürlichen Vielfalt Europas sowie seiner Regionen näher zu bringen. In der Theorie, vor allem aber in der Praxis, wird Geschichte zum Leben erweckt, komplexe Naturphänomene sowie kulturelle Zusammenhänge leicht verständlich erklärt und mit allen Sinnen erfahrbar gemacht. Die Teilnehmenden üben sich darin, das Erlebte in Sinnzusammenhängen einzuordnen und sich tiefere, persönlich relevante Bedeutungsschichten zu erschließen, die unser Natur- und Kulturerbe zu bieten hat.“ (Interpret Europe). Eine Zusammenarbeit wäre daher langfristig sinnvoll, um die Gästeführer der Lausitz nicht nur inhaltlich, sondern vor allem methodisch zu qualifizieren, die in der Interpretationsstrategie dargestellten Botschaften zu vermitteln.

5.4 Aufbau und Inhalte einer Qualifizierung

Die vorliegende Interpretationsstrategie bietet Themen und Inhalte, die im Rahmen einer Fortbildung vermittelt werden können. Diese Inhalte können der die Fortbildung umsetzenden Institution zur Verfügung gestellt werden und als Grundgerüst für den inhaltlichen Aufbau dienen. Die Vermittlung der Methoden ist nicht Teil dieser Interpretationsstrategie und muss von der umsetzenden Institution eingebracht werden.

Der hier vorgeschlagene Ablauf für eine Qualifizierung ist exemplarisch. Alle Module können zeitlich erweitert werden. Die Qualifizierung ist als ein erster Schritt hin zu einer langfristigen geplanten Zertifizierung zu verstehen, der kurzfristig umgesetzt werden kann. Durch eine Evaluation könnten in der weiteren Planung wichtige Erfahrungen gesammelt werden.

Modul 1: Grundwissen UNESCO (2h)

UNESCO-Programme und ihre Hintergründe, Ziele und Potentiale und UNESCO-Stätten der Lausitz

- Welche Programme gibt es in der Lausitz? Was ist Welterbe, Biosphärenreservat, Geopark oder immaterielles Kulturerbe? Warum und wie kann man es werden?
- Welche Bedeutung und welchen Mehrwert haben UNESCO-Stätten für die Region?
- Welche Stätten in der Lausitz sind durch die UNESCO ausgezeichnet? Welche besonderen globalen Werte haben sie? Welche Stätten bewerben sich um UNESCO-Titel?

Modul 2: Interpretation der UNESCO-Stätten der Lausitz (2h)

Thematische Verknüpfung unter dem Thema „Bewegte Landschaft Lausitz“: Grundwissen über die Lausitz und die Entwicklung von Kultur und Landschaft

- Was macht die Region Lausitz besonders? Wie hat sie sich entwickelt? Welche Botschaften können vermittelt werden?
- Welche Geschichte erzählen die UNESCO-Stätten? Was haben sie gemeinsam und was sind Alleinstellungsmerkmale?
- Wie können an UNESCO-Stätten UNESCO-Themen und Bildungskonzepte der UNESCO, wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen, umgesetzt werden?

Modul 3: Methodik Interpretation (2h)

Kompetenzen in Natur- und Kulturinterpretation

- Wie kann man eine tiefe Beziehung der Besucher zum Erbe aufbauen? Wie erklärt man Sinnzusammenhänge? Wie schafft man nachhaltige Besuchererlebnisse?

Modul 4: Praktische Übung (4h), Präsenz

- Führung an einer Stätte mit Beispielen, wie die Verknüpfung der UNESCO-Stätten unter dem Thema „Bewegte Landschaft“ gelingen kann

Dieses Format kann zeitlich in einem Monat mit 4 Terminen (3x digital abends, 1x Samstag) durchgeführt werden. Es könnte einmal jährlich angeboten werden. Es ist für ca. 12-16 Teilnehmende geeignet.

Begleitend zu der Durchführung ist ein Kursmaterial zu empfehlen, das die Inhalte verschriftlicht.

Für die Gästeführer eignen sich Module 1-4. Für die Gastgeber und Partnerinstitutionen eignen sich Module 1-2.

Akteure: Umgesetzt werden könnte dieses Format z.B. in Zusammenarbeit mit einer Volkshochschule oder einer regionalen Schulungseinrichtung (z.B. Spreeakademie). Weiterhin ist die Durchführung in Zusammenarbeit mit den UNESCO-Stätten möglich, die den inhaltlichen Input liefern könnten.

5.5 Weitere mögliche Maßnahmen

Junge Gästeführer für die Lausitz

Insbesondere junge Menschen müssen in Zukunft dafür begeistert und gewonnen werden, als Gästeführer in der Lausitz aktiv zu sein. Hierzu könnte eine Kampagne und/oder ein Förderprojekt gestartet werden mit folgenden Meilensteinen:

1. Werbekampagne Gästeführer für die Lausitz, mit Fokus auf die UNESCO-Stätten
z.B. Präsentieren der persönlichen Geschichten der aktiven Gästeführer (Warum sind sie Gästeführer? Was erleben sie? Was motiviert sie?)
2. Ausbildung für neue Gästeführer konzipieren und umsetzen (offen für alle Altersgruppen, aber besondere Ansprache junger Zielgruppen), z.B. in Zusammenarbeit mit regionaler Bildungsinstitution
3. Begleitung der jungen Gästeführer über eine Saison mit Beratungsangeboten, Tutoring/Tandem durch erfahrenen Gästeführer

6. Bildungsmaßnahmen

6.1 UNESCO-Stätten: Lernorte für Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen sieht das Ziel 4.7 „Qualitative und nachhaltige Bildung“ als Grundlage, um Menschen für eine nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft zu befähigen. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), wie sie federführend von der UNESCO umgesetzt wird, prägt mittlerweile die internationale und nationale Bildungslandschaft und spielt besonders durch die UNESCO ausgezeichneten Kultur- und Naturerbestätten eine wichtige Rolle, deren Bildungs- und Vermittlungsauftrag mehr und mehr im Kontext von BNE verstanden und umgesetzt wird.

UNESCO-Stätten sind im Rahmen von BNE besondere Lernorte. An ihnen kann Nachhaltigkeit diskutiert, nachvollzogen und auch eingeübt werden. Denn um sie zu erhalten, bedarf es Schutz- und Nutzungskonzepte, die nachhaltig wirken, damit diese Stätten an die nächsten Generationen weitergegeben werden können. Außerdem können hier kulturelle, natürliche, ökologische, soziale und kulturelle Zusammenhänge in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betrachtet und damit verschiedene Dimensionen von Nachhaltigkeit thematisiert werden.

Durch ihre lokale Verankerung und ihre nachgewiesene internationale Bedeutung stehen UNESCO-Stätten immer im Spannungsfeld zwischen lokalen und globalen Geschichten, Bedeutungen und Handlungsebenen. Daraus lässt sich ein großes Bildungspotential schöpfen. So ermöglichen UNESCO-Stätten einerseits, sich mit der eigenen Heimat, Herkunft und Geschichte zu befassen und öffnen andererseits den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus. Sie eignen sich für Fragestellungen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden weltweit und um die Vielfalt kennenzulernen, mit der sich Natur und Menschen im Zusammenspiel historisch entwickelt haben. Sie sind deshalb auch ein idealer Ort, um sich als Teil der Weltgesellschaft zu verorten und daraus Rückschlüsse für das eigene Handeln zu ziehen. Das Prinzip der BNE „global denken – lokal handeln“ lässt sich hier konkret in Bildungsprozessen umsetzen. Als UNESCO-Stätten sind sie darüber hinaus auch Botschafter für die Ziele und Anliegen der UNESCO. Eine Werte-Bildung, die Zusammenleben in Frieden, Anerkennung von kultureller Vielfalt, Schutz der Menschenrechte sowie Kultur- und Naturschutz thematisiert, ist hier am konkreten Objekt möglich.

Kultur- und Naturerbestätten bieten Einblicke in die Vergangenheit, müssen heute nachhaltig geschützt und genutzt werden und eignen sich für Auseinandersetzungen darüber, wie anhand der Erfahrungen der Vergangenheit Gegenwart und Zukunft gestaltet werden soll. Sie verstehen sich deshalb auch als Modellregionen, da hier drängende gesellschaftliche Fragen, lokal beantwortet und Lösungen ausprobiert und demonstriert werden können.

6.2 „Lausitz – Bewegte Landschaft im Wandel“ im Schulunterricht

Die Themen Denkmal- und Naturschutz und vor allem UNESCO-Stätten sind kaum bis gar nicht in den Lehrplänen der Bundesländer verankert. Deshalb hängt die Beschäftigung damit zur Zeit sehr stark vom persönlichen Engagement der Lehrkräfte ab. Perspektivisch wäre eine Stärkung und Verankerung der Themen Denkmal- und Naturschutz und UNESCO-Stätten in den Lehrplänen sinnvoll, um die Vermittlung dieser Themen im Schulunterricht verbindlich zu machen. Dies ist ein langfristiger Prozess und muss von den zuständigen Institutionen auf Landesebene (Schulbehörden, Landesämter für Schulen) und auf Bundesebene (Kultusministerkonferenz) gesteuert werden.

Dennoch lassen sich UNESCO-Stätten und die in der Interpretationsstrategie definierten Kernbotschaften im Schulunterricht in allen Schulformen integrieren, indem vorhandene Themen aufgegriffen und die UNESCO-Stätten und die Lausitz beispielhaft dafür als Lernorte genutzt werden. Exemplarisch wird hier eine Auswahl von Schulfächern aufgezeigt und mögliche Themen, die dort behandelt werden können. Um die in der Interpretationsstrategie vorgestellten Themen zu vermitteln, eignet sich insbesondere fächerübergreifendes Lernen und die Kombination verschiedener Themen.

<p>Biologie: Lebensraum Artenvielfalt und Biodiversität Renaturierung Biologische Landwirtschaft Klimawandel</p>	<p>Geografie: Erdenstehung Eiszeit Landschaftstypen Kulturlandschaft Bergbau, Energie, Kohleausstieg Landschaftspark Siedlungsformen Klimawandel</p>	<p>Geschichte: Besiedlung Sorbische Kultur Geschichte der Ober- und Niederlausitz Teilung und Grenzerfahrung Fürst Pückler als historische Figur Industrialisierung</p>
<p>Kunst: Landschaftsgestaltung Gartenlandschaft Kunst und Natur Denkmalschutz Denkmäler der Region</p>	<p>Ethik/Philosophie/Politik: Nachhaltige Entwicklung Nachhaltige Landnutzung Denkmalschutz Umweltschutz Wechselwirkung Kultur/Natur Ethnische Minderheiten: Kultur, Traditionen, Sprache, Rechte und Zusammenleben</p>	

6.3 Handlungsfelder für schulische und außerschulische Bildungsmaßnahmen

Um UNESCO-Stätten für die Zukunft zu erhalten, ist es essentiell junge Menschen für ihre Bedeutung zu sensibilisieren und für ihren Schutz zu motivieren und zu befähigen. Um junge Menschen langfristig und nachhaltig zu erreichen, müssen wiederum ihre Bedarfe und Interessen beachtet werden. Basierend auf der 18. Shell-Jugendstudie (2019) sowie der Sinus-Jugendstudie 2020 wurden hier exemplarisch einige Handlungsfelder ausgewählt, die das Interesse der jungen Menschen mit ihrem Erbe verbinden können.

Handlungsfeld 1: UNESCO-Stätten als Wohlfühlorte

Ein zentrales Ergebnis der Sinus-Studie ist, dass junge Menschen heute stark unter Leistungsdruck stehen. Dieser Druck ergibt sich aus den Anforderungen in der Schule und der Arbeitswelt in Kombination mit den hohen Erwartungsanforderungen, die Jugendliche auch an sich selbst stellen.

UNESCO-Stätten der Lausitz bieten durch ihre besonderen landschaftlichen Qualitäten, die mit allen Sinnen erlebt und wahrgenommen werden können, die Möglichkeit Rückzugsorte zu sein, die positiv besetzt sind und den (wahrgenommenen) Leistungsdruck der Schule und Arbeitswelt nicht aufgreifen oder gar verstärken. Lernerfahrungen, die entdeckend, spielerisch, selbstbestimmt und kreativ sind, können dazu beitragen, die Jugendlichen für eine Auseinandersetzung mit ihrem Erbe zu motivieren. Weiterhin können handlungsorientierte Lernangebote, wie sie im Sinne von BNE an vielen UNESCO-Stätten bereits angeboten werden, das Interesse von Jugendlichen wecken.

Mögliche Aktivitäten: kreative Lernangebote im Sinne von BNE für Schulgruppen schaffen, sowie in außerschulischen Bildungsangeboten verankern

Handlungsfeld 2: UNESCO-Stätten for Future: Klimawandel

Das Thema Klimaschutz ist laut Shell-Jugendstudie und Sinus-Studie für Jugendliche heute zentral. Die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen bewegt und besorgt die junge Generation (Sinus-Studie, 405f.). Das Thema Klimawandel steht dabei im Mittelpunkt der Forderung nach mehr Mitsprache und der Handlungsaufforderung an Politik und Gesellschaft (Shell-Jugendstudie, 13).

UNESCO-Stätten der Lausitz eignen sich hervorragend um das Thema Klimawandel mit jungen Menschen zu bearbeiten: Einerseits sind sie bedroht vom Klimawandel und Themen wie Dürre, wechselnde klimatische Bedingungen, invasive Arten etc. können hier ganz konkret nachvollzogen werden. Andererseits leisten die Stätten selbst einen Beitrag für eine nachhaltige klimafreundliche Entwicklung. Als natürliche Gebiete mit Wäldern, Sümpfen, Heiden etc. sind sie Kohlenstoffspeicher. Darüber hinaus sind sie als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung geeignet um zu demonstrieren, wie ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen und eine nachhaltige Nutzung durch den Menschen möglich ist. Die aktuellen Diskussionen um den Kohleausstieg eignen sich darüber hinaus, um gerade in der Lausitz die Frage nach klimafreundlicher Energiegewinnung zu thematisieren.

Mögliche Aktivitäten: Arbeitsgruppen von Fridays for Future einladen, an UNESCO-Stätten mitzuwirken bzw. ihnen Räume zum Treffen zur Verfügung stellen, Umwelt- und Klimafreundliche Maßnahmen umsetzen (Clean-up der Welterbestätte durch junge Menschen z.B.), Beitrag der UNESCO-Stätten zum Klimaschutz darstellen in Kampagne, die sich an Jugendliche richtet (z.B. CO² Bindung durch Wälder, Parks etc.), Bildungsangebote und Projekte zum Klimawandel an UNESCO-Stätten umsetzen

Handlungsfeld 3: UNESCO-Stätten als Arbeitsorte

Berufsorientierung ist für Jugendliche ein wichtiges Thema. Die Schule bietet ihnen im Rahmen von Berufsorientierungsangeboten Möglichkeiten, Berufe kennenzulernen und Gespräche mit Berufsberatern zu führen (Sinus-Studie S. 237f).

UNESCO-Stätten können als zukünftige Arbeitsorte für Jugendliche stärker als bisher thematisiert und positioniert werden. Hier arbeiten verschiedene Fachkräfte aus den Bereichen Natur- und Denkmalschutz, Tourismus, Bildung etc. zusammen und Berufe aus den Bereichen Garten, Forstwirtschaft, Agrarwirtschaft können ganz praktisch vorgestellt werden. Damit rücken die UNESCO-Stätten der Lausitz auch als zukünftige Arbeitsorte in den Fokus der Jugendlichen.

Mögliche Aktivitäten: „Jobmesse“ an UNESCO-Stätten mit Vorstellung der verschiedenen Berufe, Schulpraktika anbieten, Freiwilliges soziales/kulturelles/ökologisches Jahr oder Freiwilliges Jahr der Denkmalpflege, Referenten der UNESCO-Stätten stellen in den Schulen ihre Arbeitsfelder vor

Handlungsfeld 4: UNESCO-Stätten – Heimat mit Blick über den Tellerrand

Ein weiteres Ergebnis der Sinus-Studie, dass Jugendliche insgesamt Halt, Geborgenheit und Sicherheit zunehmend schätzen und Heimatorientierung als Wert in bestimmten Lebenswelten, wie der traditionell-bürgerlichen und konservativ-bürgerlichen, eine verstärkte Rolle spielt (Sinus-Studies, 45f.)

UNESCO-Stätten sind besondere lokale Landmarken und prägen die kollektive Identität einer Region. Mit Jugendlichen kann an ihnen thematisiert werden, was sie für die eigene Heimat bedeuten und wie Heimat hier in Zukunft gestaltet werden kann. Einerseits können die UNESCO-Stätten der Lausitz als Lernorte dazu beitragen, dass Bewusstsein für die eigene Heimat und Herkunft zu stärken. Andererseits, können aber gleichzeitig globale Perspektiven eingebracht und der Blick über den eigenen Tellerrand durch die Einbeziehung weiterer UNESCO-Stätten weltweit geöffnet werden.

Mögliche Aktivitäten: Bildungsangebote, die UNESCO-Stätten als Heimat kreativ thematisieren (Warum ist das Heimat? Was bedeutet das für mich?) und andere UNESCO-Stätten vorstellen

Für die Umsetzung der hier vorgeschlagenen Handlungsfelder und möglichen Aktivitäten sind in erster Linie die Akteure der UNESCO-Stätten selbst verantwortlich in Kooperation mit Schulen. Eine Unterstützung solcher Vorhaben, durch z.B. außerschulische Bildungsinstitutionen und Partnern der UNESCO-Stätten, wäre unterstützend möglich.

6.4 Konkrete Maßnahmen

Um das Thema der UNESCO-Stätten in schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten zu verankern, werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

Maßnahme	Akteur	Zeitschiene
Entwicklung eines Unterrichtsmaterials	Lehrkräfte, UNESCO-Stätten	mittelfristig
übergreifende Fortbildung über UNESCO-Stätten der Lausitz für Lehrkräfte	Schulen, Landesamt für Schule, UNESCO-Stätten	mittelfristig
Schulkooperationen mit UNESCO-Stätten	Schulen und UNESCO-Stätten	kurzfristig
Projektwochen in Zusammenarbeit mit UNESCO-Stätten gestalten	Schulen, UNESCO-Stätten	kurzfristig
Best-Practice-Beispiele in der Bildungsarbeit der verschiedenen Stätten veröffentlichen (Web/Print/Soziale Medien)	UNESCO-Stätten, Akteure im Bereich BNE, UNESCO-Stätten	mittelfristig
übergreifendes UNESCO-Forum in der Region einrichten	UNESCO-Stätten, weitere außerschulische Bildungsakteure und Jugendeinrichtungen	mittelfristig
Mitgestaltung ermöglichen: Übernahme von SM-Kanälen, junge Menschen einbinden in Öffentlichkeitsarbeit	UNESCO-Stätten, touristische Leistungsträger	kurzfristig

6.5 Best Practice Beispiele



Schulkooperationen mit Welterbestätten: An vielen Welterbestätten in Deutschland werden bereits Schulprogramme und Schulkooperationen zwischen Welterbestätten und Schulen angeboten, u.a. von der Zeche Zollverein. Im Programm „Zollverein macht Schule“ bietet die Zeche Zollverein Schulen an, eine Bildungskoopeation einzugehen, die von einer Lehrkraft und der Stiftung Zollverein begleitet werden. Weitere Informationen: <https://www.zollverein.de/app/uploads/2018/02/Brosch%C3%BCre-%E2%80%98Zollverein-macht-Schule%E2%80%99.pdf>

Abb.7: Schulprogramm der Zeche Zollverein,
© Zeche Zollverein

Handreichung für Schulen: In der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří wurde eine Handreichung erstellt, die die für Schulen wichtigsten thematischen Informationen und Lernorte der Region zusammenfasst. Weitere Informationen: https://fv-montanregion-erzgebirge.de/montan/downloads-karte/Broschuere_web.pdf



**Das Schulprogramm
der Deutschen Stiftung
Denkmalschutz**

Schulprojekte zum Denkmalschutz:

Das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ ermöglicht es Schülern, sich über ein Schuljahr hinweg, um ein Denkmal aus ihrer Region zu kümmern. Das Themenspektrum reicht von historisch bedeutenden Bauwerken, über gestaltete Grünanlagen bis hin zu UNESCO-Welterbestätten. Ziel ist neben der Vermittlung von Wissen auch die „hautnahe“ Erfahrung der Kultur- und Naturerbestätten.

7. Handlungsempfehlungen für die Umsetzung der Interpretationsstrategie

7.1 Evaluierung als Voraussetzung für die Umsetzung

Im Rahmen der Interpretationsstrategie war keine umfassende Evaluation der zurzeit existierenden Vermittlung vorgesehen. Es wird empfohlen, diese Evaluation nachzuholen mit dem Ziel, die Ausgangssituation und den Handlungsbedarf vor Ort zu erfassen. Weiterhin wird eine Evaluierung der hier vorliegenden Interpretationsstrategie und der formulierten Botschaften durch die Akteure der UNESCO-Stätten empfohlen. Dies wird einerseits aus fachlicher Hinsicht empfohlen und andererseits im Sinne eines gemeinsamen Vorranschreitens in der übergreifenden Vermittlung der UNESCO-Stätten der Region. Auf Grundlage eines in der Region abgestimmten Interpretationsrahmens sollten dann die weiteren Schritte der Umsetzung erfolgen, von denen einige hier vorgeschlagen werden.

7.2 Handlungsempfehlungen

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Interpretationsstrategie ist es zentral

- klare Zuständigkeiten zu definieren
- Zusammenarbeit auszubauen und zu institutionalisieren
- Ressourcen bereitzustellen.

Bisher gibt es in der Vermittlung und Vermarktung der UNESCO-Stätten der Lausitz keine übergreifende organisatorische Einheit. Diese fehlende Koordination macht es schwierig, größere Projekte gemeinsam umzusetzen und führt letztlich zu der fragmentierten Außenwahrnehmung der UNESCO-Stätten der Lausitz.

Es wird daher der **Aufbau einer Arbeitsgruppe zum Thema „Vermittlung, Interpretation und Vermarktung der UNESCO-Stätten der Lausitz“** empfohlen.

Diese Arbeitsgruppe könnte besetzt sein durch folgende Akteure:

- Zuständige für Bildung, Vermittlung, Kommunikation, Marketing der UNESCO-Stätten und ggf. weiterer Erbestätten der Lausitz
- Akteure aus dem Bereich Tourismus: MGO und ggf. weitere regional tätige Verbände
- Akteure aus dem Bereich Bildung, z.B. Netzwerkstelle Kulturelle Bildung, Spreekademie etc.
- Akteure aus dem Bereich Marketing und Kommunikation

Die Arbeitsgruppe bietet eine Plattform, auf der Maßnahmen für die übergreifende Vermittlung in der Region besprochen und umgesetzt werden können. Die Vermittlung der UNESCO-Stätten bleibt die Aufgabe der Akteure der UNESCO-Stätten. Die Arbeitsgruppe ist als Motor einen gemeinsamen übergreifenden Vermittlungs- und Vermarktungsarbeit zu verstehen.

Die Arbeitsgruppe hat als zentrales Ziel, die gemeinsame Vermittlung und Vermarktung der UNESCO-Stätten der Lausitz. Um das zu erreichen, verfolgt sie folgende Ziele:

- Kontrolle und Planung der künftigen Entwicklungen
- Schaffung von Verantwortung und Zuständigkeiten
- Strategischer Einsatz von Ressourcen
- Verankerung der UNESCO-Stätten in der Öffentlichkeit
- Bündelung von Fachkompetenz
- Verankerung der Thematik in den verschiedenen Bereichen (Politik, Tourismus, Marketing, Wissenschaft etc.)
- Zusammenarbeit der Akteure, Synergien entwickeln und nutzen

Eine Verankerung der Arbeitsgruppe in vorhandenen Strukturen ist zu empfehlen. Es sollte geprüft werden, ob das angelaufene „UNESCO 5“-Projekt einen geeigneten Rahmen für eine Arbeitsgruppe bieten könnte. Die Zuständigkeit für die Arbeitsgruppe könnte z.B. wechselnd bei den UNESCO-Stätten liegen oder bei der MGO angesiedelt sein.

7.3 Handlungsfelder und Maßnahmen

Folgende Handlungsfelder ergeben sich für die Umsetzung der Interpretation:

- Fortbildung der Gästeführer
- Schaffung einer übergreifenden Vermittlung
- Erstellung von Informationen
- Auf- und Ausbau touristischer Angebote
- Bildungsmaßnahmen

Zu jedem Handlungsfeld werden mögliche Maßnahmen ausgeführt.

Handlungsfeld 1: Fortbildung der Gästeführer

Siehe dazu Fortbildungskonzept, Kapitel 5

Handlungsfeld 2: Schaffung einer übergreifenden Vermittlung

Öffentlichkeitswirksame Kampagne zu den UNESCO-Stätten der Lausitz

Zeitraumen: mittelfristig

Akteur: MGO

Ziel: alle UNESCO-Stätten der Lausitz gemeinsam darstellen

Format: online und in Print

Einheitliche Kennzeichnung der Vermittlungsorte

Zeitraumen: langfristig

Akteur: UNESCO-Stätten

Ziel: einheitliches Logo/Key Visual für die UNESCO-Stätten der Lausitz entwickeln und vor Ort an den Stätten, virtuell und in Print-Medien einsetzen, um Zusammenhänge und Wiedererkennungseffekt zu erzielen

Informationspanel an jeder UNESCO-Stätten mit Informationen zu allen UNESCO-Stätten

Zeitraumen: langfristig

Akteur: UNESCO-Stätten

Ziel: Informationspanel mit touristischen Hinweisen/Besucherinformationen zu allen UNESCO-Stätten der Lausitz und thematischen Verbindungen

Format: haptisches Informationspanel/Informationstafel

Anmerkung zum Titel/Claim einer Kampagne: Wie in der Interpretationsstrategie dargestellt, ist eine Zusammenfassung der durch die UNESCO ausgezeichneten Kulturlandschaften der Lausitz unter dem Begriff „Welterbe-Land“ inhaltlich nicht korrekt. Falsche Zuweisungen der Stätten und Auszeichnungen, wie z.B. „Welterbe Spreewald“, sind zu vermeiden und führen für die Akteure der Stätten zu Herausforderungen in der Vermittlung der Alleinstellungsmerkmal und Schwerpunkte, die sich aus ihren jeweiligen Auszeichnungen ergeben. Zur Wahrung der Qualität der verschiedenen Auszeichnungen und ihrer jeweiligen charakteristischen Merkmale sollte unbedingt eine korrekte Verwendung der verschiedenen Titel beachtet werden. Der Titel „Welterbe-Land“ ist zudem nicht spezifisch auf die Region zugeschnitten und könnte eher zu Verwechslungen (und potentiell auch Enttäuschungen) führen. Ein Titel sollte sich auf die Qualitäten der Stätten, ihre Vielfalt und die Region Lausitz beziehen und nicht auf die UNESCO-Programme selbst. So werden zum Beispiel die 5 Welterbestätten und die Himmelscheibe von Nebra, die im Programm Memory of the World ausgezeichnet ist, in Sachsen-Anhalt unter „6 Stauenenswerte“ zusammengefasst.

Das Akronym „UNESCO“ ist geschützt und darf nicht ohne Genehmigung für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die Nutzung muss bei der Deutschen UNESCO-Kommission beantragt werden.

Denkbar wäre zum Beispiel ein Spiel mit den Begriffen: Auszeichnung, außergewöhnlich, Landschaft, Wandel, Vielfalt, Werte

Handlungsfeld 3: Erstellung von Informationen

Mögliche Maßnahmen:

Informationsmaterial zu allen UNESCO-Stätten bereitstellen

Zeitraumen: mittelfristig

Akteur: MGO, UNESCO-Stätten

Ziel: Informationen zu allen UNESCO-Stätten der Lausitz bündeln und zugänglich machen

Format: online, Print, App

Best Practice Beispiel: Informationsmaterial zu Welterbestätten

Dieses Informationsmaterial enthält alle deutschen Welterbestätten und gliedert sie thematisch. Ähnlich könnten die UNESCO-Stätten der Lausitz dargestellt und thematisch nach ihren UNESCO-Auszeichnungen gegliedert werden.

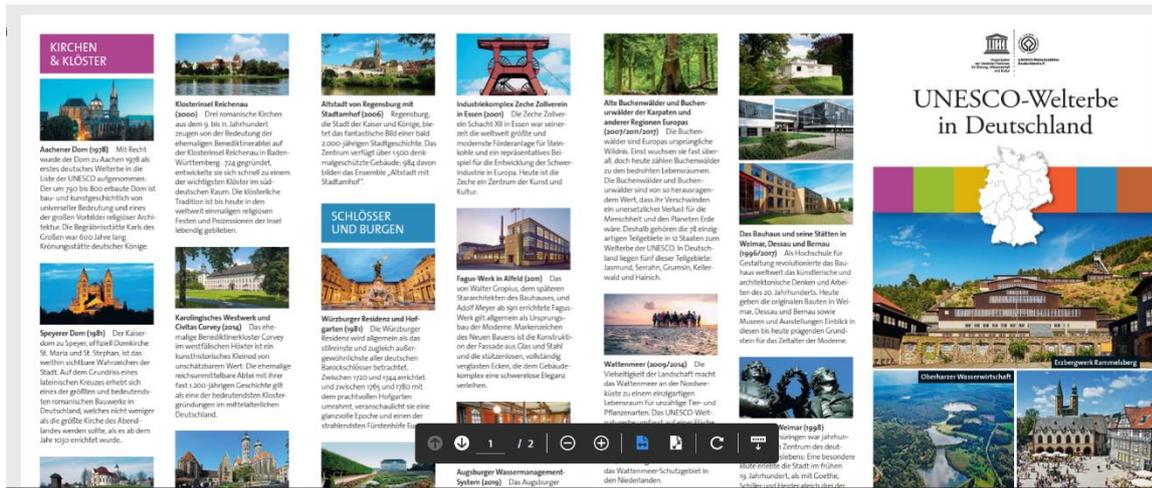


Abb. 6: Informationsmaterial zu allen Welterbestätten in Deutschland vom UNESCO-Welterbestätten e.V., siehe hier: <https://welterbedeutschland.de/deutschlandkarte-mit-alle-46-unesco-welterbestaetten/>

UNESCO-Stätten als Botschafter füreinander sichtbar machen

Zeitraumen: kurzfristig

Akteur: UNESCO-Stätten

Ziel: Informationen zu allen UNESCO-Stätten jeweils bereitstellen auf den Webseiten (durch Verlinkungen), Informationen (Flyer etc) vor Ort sowie das Aufzeigen von thematischen Verbindungen in Führungen (z.B. durch geschulte Gästeführer, siehe Handlungsfeld 1)

Best-Practice-Beispiel: Biosphärenreservat Spreewald: Auf der Webseite des Biosphärenreservats Spreewald wird auf alle anderen UNESCO-Stätten verwiesen und Verlinkungen zu deren Webseiten angeboten. Siehe hier: <https://www.spreewald-biosphaerenreservat.de/biosphaerenreservat/kooperationen-mit-dem-biosphaerenreservat/>

UNESCO-Stätten



Hätten sie das gewusst? Das Biosphärenreservat Spreewald ist eine der vier UNESCO-Stätten in der Lausitz. Mit dazu gehören der
 > *UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen*, der
 > *Fürst-Pückler-Park Bad Muskau* und das
 > *UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft*. In die Kooperation einbezogen wurde auch die > *Domowina – Bund Lausitzer Sorben e.V.* als Träger des immateriellen Kulturerbes der Sorben. Die Domowina kandidiert seit 2014 für die UNESCO-Anerkennung.

Gemeinsam wollen die > *UNESCO-Stätten* als Lernorte für das Welterbe werben und dessen internationale Bedeutung herausstellen, also möglichst vielen Menschen das Welterbe vermitteln. Und das ist ein UNESCO-Auftrag, der verpflichtet. Mit Gemeinschaftsprojekten, Bildungsangeboten und Konzepten zur nachhaltigen Entwicklung soll die Kooperation von anspruchsvollen Inhalten leben. Die intakten und abwechslungsreichen UNESCO-Landschaftsräume geben der Lausitz ein positives Image nach außen und stehen gleichzeitig für ihre regionale Identität. Mit diesem Potenzial will man sich aktiv in die „Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“ einbringen.

Besuchen sie die Lausitzer UNESCO-Stätten. Genießen sie die unterschiedlichen Landschaften und ihre regionalen Spezialitäten. Überall werden sie spezielle touristische Angebote und interessante Bildungsofferten für Jung und Alt finden. Es gibt mehr davon als sie denken.

Karte der UNESCO-Stätten erstellen

Zeitraumen: kurzfristig

Akteur: MGO

Ziel: einfachen Überblick über die Stätten in der Region ermöglichen, Karte eventuell mit touristischer Infrastruktur verknüpfen

Format: Print und online



Best Practice Beispiel: Karte „Lebendige Traditionen“ der Schweiz: Das Bundesamt für Kultur präsentiert auf insgesamt 6 Karten 167 Lebendige Traditionen der Schweiz. Illustriert wurden die Karten vom Künstler Albin Christen mit spielerisch-originellen Zeichnungen. Die Karten befassen sich mit den vier Jahreszeiten sowie den Themen «Leben in Gemeinschaft» und «Handwerk und darstellende Künste».

Ähnliche Karten könnten für die UNESCO-Stätten erstellt werden, z.B. in Zusammenarbeit mit sorbischen oder regionalen Künstlern. Themen in der Lausitz könnten sein „Landschaften und Gemeinschaft“, „Natur und Traditionen“ oder „Industrie und Erbe“.

Abb. 6: Karten Lebendige Traditionen. Foto und Informationen hier: https://www.lebendige-traditionen.ch/tradition/de/home/aktuelles/die_karten_der_lebendigen_traditionen.html

Handlungsfeld 4: Auf- und Ausbau qualitativer touristischer Angebote

Mögliche Maßnahmen:

UNESCO-Touren

Zeitraumen: kurzfristig

Akteur: Gästeführer, MGO, touristische Anbieter

Ziel: Touren anbieten, die UNESCO-Stätten miteinander verbinden

UNESCO-Touren im Jahresverlauf in der Landschaft in Verbindung mit Traditionen

Zeitraumen: kurzfristig

Akteur: Gästeführer, MGO, touristische Anbieter

Ziel: den Jahresverlauf in den Landschaften und Traditionen aufgreifen und verschiedenen UNESCO-Touren zu den Jahreszeiten anbieten

Thementage nutzen

Zeitraumen: kurzfristig

Akteur: MGO, UNESCO-Stätten

Ziel: Thementage nutzen, um Veranstaltungen für Einwohner anzubieten, z.B. Welterbetag am 1. Sonntag im Juni, Tag der Biosphärenreservate am 03. November, Tag des offenen Denkmals am 2. Sonntag im September etc.

Handlungsfeld 5: Bildungsmaßnahmen

Siehe dazu Bildungsmaßnahmen, Kapitel 6

8. Literatur

actori GmbH/Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger (2021): Kulturplan Lausitz. Hrsg. Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg. 1. Auflage. Online: https://www.kulturplan-lausitz.de/downloads/01_Kulturplan_Lausitz_Haupttext.pdf

Albert, Mathias/Hurrelmann, Klaus/Quenzel, Gudrun (2019): 18. Shell Jugendstudie 2019. Online: https://www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study/_jcr_content/root/main/containersection-0/simple/simple/call_to_action/links/item0.stream/1642665739154/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf

Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.) (2020): Lausitz. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. 70. Jahrgang. 6-7/2020. Online: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/304343/lausitz/>

Calmbach, Marc/Flaig, Bodo/Edwards, James (et all) (2020): Sinus-Jugendstudie 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14-17 Jahren in Deutschland. Bundeszentrale für Politische Bildung. Online: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/SINUS-Jugendstudie_ba.pdf

Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.) (2017): Modellregion für Nachhaltige Entwicklung. UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa und die Globale Nachhaltigkeitsagenda. Online: https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-01/Geoparks_SDGs_Muskauer%20Faltenbogen_DEZ2021_web_Doppelseiten.pdf

Interpret Europe (2018): Engaging Citizens with Europe's Cultural Heritage. How to make best use of interpretive approach. Online: http://www.interpret-europe.net/fileadmin/Documents/publications/ie_engaging_citizens_with_europes_cultural_heritage_co.pdf

InHerit (Hrsg): Aus- und Weiterbildung in der Natur- und Kulturinterpretation. Eine Einführung. Die Broschüre. Online: <http://www.interpret-europe.net/fileadmin/Documents/projects/InHerit/Brochure-20pag-InHerit-DE.pdf>

Ludwig, Thorsten (2022): Bildungswerk Interpretation. Online: <http://www.interp.de/>

Lüttger, Stephan (2003): Zukunft der Vergangenheit. Nachhaltige Inwertsetzung kulturlandschaftlicher Potentiale in marginalisierten Räumen. Hrsg: Förderverein Schöninger Spree – Erbe der Menschheit e.V.

Nagler, Heinz (2020): Erhalt, Entwicklung und Inwertsetzung der Bau- und Industriekultur der Lausitz. Ergebnisbericht. Hrsg: Zukunftswerkstatt Lausitz. Online: https://zw-lausitz.de/fileadmin/user_upload/01-content/03-zukunftswerkstatt/02-downloads/Ergebnisbericht_Bau_und_Industriekultur.pdf

Retkowski, Alexandra (2021): Die Lausitz als Modellregion einer nachhaltigen Transformation. Soz Passagen 13, 7–29. <https://doi.org/10.1007/s12592-021-00381-6>

Taubenberger, Martina (2020): Kulturstrategie Lausitz 2025. Hrsg: Zukunftswerkstatt Lausitz. Online: https://www.kulturplan-lausitz.de/downloads/Kulturstrategie_Lausitz_2025.pdf

Tilden, Freeman (1957): Interpreting our Heritage. Principles and Practices for Visitor Services in Parks, Museums, and Historic Places. University of North Carolina Press.

UNESCO (1945): Verfassung der UNESCO. Online: <https://www.unesco.de/mediathek/dokumente/verfassung-der-organisation-fuer-bildung-wissenschaft-und-kultur>

UNESCO (Hrsg.) (2020): The role of Visitor Centres at UNESCO designated Sites. Report of the Second Regional Workshop for Europe. Online: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000373167.locale=en>

Zscheschang, Christian (2021): Perspektiven in der Flurnamenforschung der Sorbischen Lausitz. Online: http://cejsh.icm.edu.pl/cejsh/element/bwmeta1.element.ojs-doi-10_17651_ONOMAST_65_1_3

Zukunftswerkstatt Lausitz (Hrsg.) (2020): Lausitz Łużyca | Łužica Die Sorben/Wenden – Verbinden Die Lausitz. Online: https://zw-lausitz.de/fileadmin/user_upload/01-content/03-zukunftswerkstatt/02-downloads/zwl_broschuere_sorben_wenden.pdf

Weiterhin lagen bei der Recherche vor:

Erstellung einer Gemeinsamen Entwicklungsstrategie 2018 – 2028. (Masterplan) für den deutsch-polnischen UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen / Łuk Mużakowa. MASTERPLAN 2.0

Rahmenkonzept Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Hrsg: Staatsbetrieb Sachsenforst.

World Heritage Nomination Muskauer Park. Poland/Germany. 2003.

Biosphärenreservat Spreewald/Landesamt für Umwelt: Konzept für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald

Folgende Internetseiten wurden bei der Recherche vorrangig genutzt:

<https://www.spreewald-biosphaerenreservat.de/>

<https://www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de/>

<https://www.muskauer-faltenbogen.de/>

<https://www.muskauer-park.de/>

<https://www.unesco.de/>

<https://www.unesco.org/en>

<https://www.serbski-institut.de/>